



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

9. Jahrgang
Nr. 85 Aug./9 2023

Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen, kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

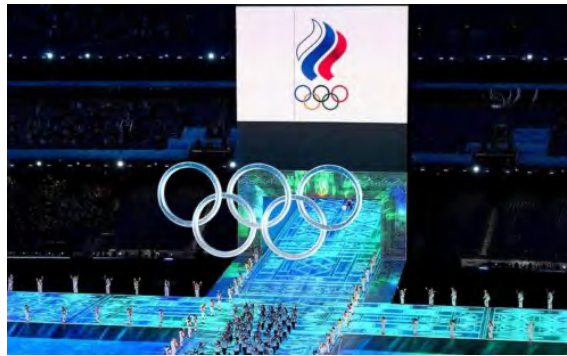
Ukraine-Krieg Der Sport als Politikum: Cui bono?

Von ILONA PFEFFER | Veröffentlicht am 3.8.2023 in: Weltpolitik

Bei der Fecht-Weltmeisterschaft in Mailand verweigerte die ukrainische Säbelfechterin Olga Charlan nach ihrem Sieg der Gegnerin den im Regelwerk vorgeschriebenen Handschlag – weil diese aus Russland kommt. Zunächst wurde die Ukrainerin dafür disqualifiziert, jedoch wurde die Suspendierung schon kurz darauf wieder aufgehoben. Dafür änderte der Fecht-Weltverband FIE sogar die Regeln und erklärte den Handschlag nicht mehr für verpflichtend. Obendrauf erhielt Charlan vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) eine Startplatzgarantie für die Olympischen Spiele 2024 in Paris, und zwar unabhängig davon, ob sich die 32-Jährige sportlich dafür qualifizieren kann. Willkommen in der schönen neuen Welt des Sports!

Mit Beginn des Ukraine-Krieges hat die westliche Welt in ihrer Solidarität mit der Ukraine versucht, alles Russische und Weissrussische in beinahe wahnhafter Manier aus ihrer Umgebung zu verdrängen – seien es der Verzicht auf russisches Gas und Erdöl, der Rückzug aus bisher beiderseits einträglichen Geschäften oder das Einfrieren von Konten und Transaktionen. Auch beim internationalen Sport wurden die beiden unliebsamen Nationen im Handumdrehen von beinahe allen internationalen Wettbewerben ausgeschlos-

sen. Das IOC hat die Athleten unter strengen Bedingungen kürzlich wieder zu den internationalen Wettbewerben zugelassen und erntet einen Sturm der Entrüstung.



*Eröffnung der Olympischen Spiele in Peking im Februar 2022:
Die russischen Sportler durften unter neutraler Flagge antreten.
Foto: kremlin.ru, Lizenz: CC BY*

Nach über einem Jahr des Ausschlusses sollen russische und weissrussische Athleten nach dem Willen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) wieder die Chance erhalten, an internationalen Grossveranstaltungen teilzunehmen. Die Teilnahme soll an strenge Bedingungen geknüpft sein. So dürften die Sportler nicht unter ihrer Landesflagge, sondern lediglich als «neutrale» Athleten teilnehmen. Auch nicht in Teams, sondern nur als Einzelsportler. Ausserdem dürften die Athleten nicht dem Militär angehören und müssten eine Neutralitätserklärung unterschreiben. Bereits am 22. September 2022 hatten sich die UN-Sonderberichterstatterin für kulturelle Rechte, Alexandra Xanthaki, und die damalige UN-Sonderberichterstatterin für zeitgenössische Formen von Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängender Intoleranz, E. Tendayi Achiume, an IOC-Präsident Thomas Bach mit einem Schreiben gewandt und darin die Sorge formuliert, russische und weissrussische Athleten würden durch den Ausschluss vom internationalen Sport diskriminiert werden. Die Autorinnen argumentierten vor allem mit menschenrechtlichen Standards, auf Grundlage derer niemand wegen seiner Nationalität diskriminiert werden dürfe. Die Ausübung des Sports sei ein Menschenrecht, ausserdem auch das Recht auf Arbeit – was für die Profisportler ja das gleiche ist. Dieser Haltung hatte sich das IOC am 23. Januar 2023 in einem offiziellen Statement angeschlossen und für die Rückkehr der Athleten unter besagten Bedingungen votiert. In dem entsprechenden Schreiben begrüsst das IOC-Exekutivkomitee die Entscheidung des Asiatischen Olympischen Rates, russische und weissrussische Athleten zu asiatischen Wettkämpfen zuzulassen.¹ Wer hätte das gedacht, dass Asien in puncto Menschenrechte dem ach so zivilisierten Westen etwas vormachen würde? Menschenrechte hin oder her – der Konsens im Westen und in den jeweiligen Sportverbänden lautet weiter: Putin darf keine Chance erhalten, mit dem Erfolg seiner Athleten Kriegspropaganda und eine Rechtfertigung seiner Aktionen zu betreiben!

Der Ausschluss Russlands vom internationalen Sport dürfte vor allem den USA in die Karten spielen, schliesslich ist dies eine der Methoden, mit denen die Vereinigten Staaten Russland in die Knie zwingen wollen. Wer jetzt «Verschwörungstheorie» ruft, sollte Strategiepapiere führender amerikanischer Think Tanks lesen. Beispielsweise steht im Papier der RAND Corporation mit dem vielsagenden Titel «Overextending and Unbalancing Russia» aus dem Jahr 2019: «Russlands Image im Ausland zu schädigen, heisst, seine Position und seinen Einfluss zu schwächen und damit die Bestrebungen des Regimes zu sabotieren, Russland zu seinem einstigen Glanz zurückzuführen. Weitere Sanktionen, die Entfernung Russlands aus Nicht-UN-Foren und der Boykott von solchen Veranstaltungen wie Weltmeisterschaften wären Massnahmen, die von westlichen Staaten implementiert werden und Russlands Image schädigen könnten.»²

Aus Deutschland kam auf die Initiative des IOC, russische und weissrussische Athleten wieder zuzulassen, selbstverständlich ein Sturm der Entrüstung. Es sei der völlig falsche Weg, beeilte sich Innenministerin Nancy Faeser zu bekräftigen. Ja, jene Nancy Faeser, die mit Regenbogenbinde am Arm bei der Fussball-Weltmeisterschaft in Katar für Spott sorgte. Auch der Sport solle die Verurteilung des brutalen Krieges, den Putin gegen die ukrainische Zivilbevölkerung führe, deutlich machen. «Grosse Sportereignisse finden nicht im luftleeren Raum statt», so Faeser. «Diesen furchtbaren Krieg inmitten Europas darf niemand ausklammern oder zwiespältige Signale senden. Die internationalen Sportverbände bleiben in der Verantwortung, sich eindeutig zu positionieren.» Den ukrainischen Athleten müsse die uneingeschränkte Solidarität und Unterstützung der internationalen Sportgemeinschaft gelten. Das gehe nur mit einem Ausschluss Russlands. Die vom IOC angestossene Wiederezulassung sei ein «Schlag ins Gesicht der ukrainischen Sportler».³ Auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) beharrt darauf, die unliebsamen Athleten auszuschliessen. Dafür hat er eigens ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. In ihrem Gutachten kommt die dafür beauftragte Patricia Wiater, Professorin für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Menschenrechte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, zu einer interessanten Schlussfolgerung. Der Ausschluss der

Athleten nach Nationalität sei zwar unzulässig, wenn er aber gerechtfertigt werden könne, stelle er keine «direkte Diskriminierung» dar. Als legitime Zwecke, die mit einem Ausschluss russischer Athleten von internationalen Sportwettkämpfen verfolgt werden könnten, käme unter anderem die Wahrung kollidierender Menschenrechte ukrainischer Athleten in Betracht. «Wenn und soweit Menschenrechte ukrainischer Athleten Gefahr laufen, im Rahmen von internationalen Sportwettkämpfen mittelbar oder unmittelbar mit der Kriegssituation konfrontiert zu werden, kann sich dies belastend auf ihr Recht auf psychische Gesundheit, den Schutz ihrer Würde sowie ihr eigenes Recht auf ungestörte Teilnahme am kulturellen Leben und ihr Recht auf Arbeit auswirken. Von derartigen Konfrontationen kann beispielsweise dann ausgegangen werden, wenn ukrainische Athleten bei Sportveranstaltungen miterleben müssen, dass kriegsverherrlichende Symbole zur Schau gestellt werden oder sie in unmittelbaren Wettkampfsituationen gegen Athleten antreten, die dem Aggressorstaat Russland angehören.» Hinzu kämen friedens-, sicherheits- und ordnungspolitische Zwecke, die bei der Beurteilung der Angemessenheit der Massnahmen in Betracht gezogen werden müssten, so Wiater. Bei russischen «Athleten, die sich öffentlich und nachweisbar gegen eine Instrumentalisierung ihrer sportlichen Erfolge zu kriegspropagandistischen Zwecken wenden und beispielsweise aufgrund des Widerstands gegen den Krieg oder aus anderen Repressionsgründen aus Russland geflohen sind, im Exil leben, aber nach wie vor russische Staatsbürger sind», sei eine Wiederezulassung unter den vom IOC genannten Bedingungen ein «vorzugswürdiges milderer Mittel». Für alle anderen komme dies jedoch nicht in Betracht. «Der Ausschluss russischer Athleten ist in der Konsequenz trotz der damit verbundenen Ungleichbehandlung aufgrund von Nationalität nicht als Verstoß gegen internationale Menschenrechte zu klassifizieren und somit zulässig», schliesst Wiater.⁴

Menschenrechte sind offenbar nicht in Stein gemeisselt und können verbogen werden, wenn es gerade erforderlich ist. Im Fall der Athleten aus Belarus gehen die Sanktionen so gesehen noch ein bisschen weiter, denn schliesslich ist das Land keine Kriegspartei und gilt lediglich als Unterstützer Russlands. Aber dem DOSB und den meisten internationalen Sportverbänden und Athletenvertretungen scheint die Begründung hinreichend – sie beharren weiterhin auf dem Ausschluss Russlands und Belarus vom internationalen Sport. Und weil die Entscheidungsgewalt über die Zulassung nicht beim IOC, sondern bei den Weltverbänden der einzelnen Sportarten liegt, dürften die Olympischen Spiele in Paris vermutlich auch gänzlich oder weitestgehend ohne russische und weissrussische Beteiligung ablaufen.

Polen zeigt, wie der Hase läuft

Wenig überraschend gehört Polen zu den lautesten Kritikern der IOC-Entscheidung und denkt gar nicht daran, russische und weissrussische Sportler wieder zu den Wettbewerben zuzulassen. So ignorierte Polen die Entscheidung des IOC und verzichtete darauf, Athleten aus Russland und Belarus zu den vom 21. Juni bis zum 2. Juli 2023 in Krakau stattfindenden European Games einzuladen. Bei dem Wettbewerb wurden in zwölf Sportarten Europameisterschaften ausgetragen. In neunzehn weiteren ging es um Quotenplätze und Ranglisten für die Olympischen Spiele in Paris. «Zunächst einmal gibt es ja auf übergeordneter Ebene eine politische Entscheidung, was die Einreise von Russinnen und Russen in die EU angeht», erklärte der Professor für Europastudien Timm Reichelt von der Europa-Universität Viadrina. «Und jetzt, rein formal, macht die polnische Regierung nichts anderes, als darauf einzugehen und keine Ausnahme für Sportlerinnen, Sportler oder auch Delegationen zu machen.» Ausserdem sei Polen mit seiner Grenze zur russischen Exklave Kaliningrad ein direkter Nachbar von Russland, und die Betroffenheit über das, was mit der Ukraine geschehen sei, sei besonders ausgeprägt. Der Kommunikationsdirektor der European Games, Dawid Glen, musste jedoch einräumen, dass nicht alle Verbände die Entscheidung über den Ausschluss Russlands und Weissrusslands mittragen wollten. «Sie kannten unsere Entscheidung und wollten unsere Entscheidung ändern. Aber wir haben gesagt: Wenn ihr Sportler aus diesen Ländern dabeihaben wollt, hat euer Sport keinen Platz bei den Spielen», so Glen. Wie absurd sich das Ganze dann in der Realität abspielt, zeigt das Beispiel der Fechter. Der Fecht-Weltverband konnte zwar durchsetzen, dass russische Fechter als neutrale Athleten antreten und auch Punkte für die Olympia-Qualifikation sammeln konnten, doch mussten die Wettbewerbe dafür von Krakau ins bulgarische Plovdiv verlegt werden. Die Team-Wettbewerbe im Fechten, bei denen Russland und Belarus nach der jetzigen Regelung eh nicht hätten antreten dürfen, fanden wie geplant in Krakau statt.⁵ In Mailand treten Russen und Weissrussen als neutrale Athleten bei den Einzelwettbewerben an, dennoch kann von normalen Wettkämpfen keine Rede sein, wie der Eklat um Charlan und den verweigerten Handschlag für die Russin Anna Smirnowa zeigt. Schon dass die Ukrainerin überhaupt gegen die Russin angetreten ist, ist keine Selbstverständlichkeit. Die ukrainische Regierung hatte ihren Sportlern nämlich zunächst untersagt, gegen russische und weissrussische Sportler zu kämpfen. Am vergangenen Mittwoch (26.7.2023) weichte sie das Startverbot aber wieder auf, indem sie die Vorgabe so umformulierte, dass nur Kämpfe gegen Athleten verboten seien, «die die Russische Föderation oder die Republik Belarus repräsentieren». Bevor diese Umkehr in die Wege geleitet wurde, hatte der ukrainische Degenfechter Igor Reislín auf den Kampf gegen den Russen Wadim Anochin und damit auf eine mögliche Medaille verzichten müssen.⁶

In der deutschen Berichterstattung und unter Sportlern und Verantwortlichen sind die Reaktionen auf den verweigerten Handschlag Charlans bemerkenswert parteiisch. So sucht man vergeblich nach Stimmen, die die Rücknahme der Disqualifikation und die dafür vorgenommene Regeländerung kritisieren oder daran erinnern, dass individuelle Befindlichkeiten oder politische Symbole und Symbolhandlungen im Sport nichts verloren haben. Oder solche, die wenigstens hinterfragen, warum Charlan einen Quotenplatz für Olympia 2024 geschenkt bekommt. So sagte der ehemalige deutsche Fechter und Athletensprecher Max Hartung bezüglich des Duells von Charlan und Smirnowa, es sei leider zu befürchten gewesen, dass so ein Fall eintreten würde. «Für den Wettkampf und Olga ist es sehr schade und traurig.»⁷ Und IOC-Präsident Thomas Bach sicherte Charlan nicht nur den Quotenplatz für Paris 2024 zu, sondern verfasste sogar einen persönlichen Brief an die Ukrainerin. «Für mich ist es unmöglich, mir vorzustellen, wie Sie sich in diesem Moment fühlen», so Bach. «Der Krieg gegen ihr Land, das Leid der Menschen in der Ukraine, die Ungewissheit über Ihre Teilnahme an der Fecht-Weltmeisterschaft in Mailand, die schweren inneren Konflikte, die Sie und viele Ihrer ukrainischer Mitsportler möglicherweise haben, und dann die Ereignisse, die sich gestern zugetragen haben – das alles ist eine Achterbahn der Gefühle.» Der IOC-Chef sicherte Charlan seine «volle Unterstützung» zu.⁸ Smirnowa hingegen, die nach dem verweigerten Handschlag aus Protest gegen den Regelbruch noch 45 Minuten auf der Fechtbahn blieb, erfuhr keine Anteilnahme. Von internationaler Empörung gegen die Respektlosigkeit seitens Charlan und die Regeländerung zu ihren Gunsten war ebenfalls nichts zu vernehmen.

Boykott der Spiele von Paris?

Bei dem offensichtlich ganz und gar unerträglichen Gedanken, russischen und weissrussischen Sportlern, ob unter deren Flagge oder als neutrale Athleten im Wettkampf gegenüberstehen zu müssen, hatte die Ukraine angedroht, im Falle von deren Zulassung die Olympischen Sommerspiele von Paris, die vom 26. Juli bis zum 11. August 2024 stattfinden sollen, zu boykottieren. «Wir haben den grossen Wunsch, sie so lange nicht zu sehen, wie der Krieg nicht mit unserem Sieg endet», sagte der ukrainische Sportminister und NOK-Chef Wadym Hutzajt. Sollten die Sportler dennoch zugelassen werden, erwäge sein Land einen Boykott. Medienberichten zufolge könnten sich einem solchen Boykott der Spiele von Paris auch einige andere Länder anschliessen. So verkündete beispielsweise Estlands Ministerpräsidentin Kaja Kallas: «Die Teilnahme russischer und belarussischer Sportler ist einfach falsch. Ein Boykott ist also ein nächster Schritt.»⁹

Angesichts solcher Drohungen muss man sich fragen: Ist das Gedächtnis der betreffenden Politiker so schlecht oder glauben sie, mit einer blossen Boykottandrohung die Weichen zu den eigenen Gunsten stellen zu können? Denn was hat ein Olympia-Boykott jemals gebracht? Dem Aufruf der USA folgend, hatten 42 weitere NOKs, darunter auch das NOK der BRD, auf die Entsendung ihrer Athleten zu den Olympischen Sommerspielen von Moskau 1980 verzichtet. Offizielle Begründung war damals der Protest gegen den Einmarsch der sowjetischen Truppen in Afghanistan 1979. Daneben kalkulierten die US-Strategen einen grossen Image-Schaden und grosse finanzielle Verluste durch das Fernbleiben so vieler Olympia-Mannschaften für die UdSSR ein. Was war das Ergebnis? Die Sowjetunion setzte ihre militärische Offensive in Afghanistan ungerührt fort und finanzielle Verluste hatte nicht nur der Gastgeber, sondern auch die boykottierenden Staaten wie die USA. So hatte die US-Fernsehgesellschaft NBC Verluste in Millionenhöhe, weil sie die Spiele nicht übertrug und die Werbeeinnahmen wegfielen.¹⁰ Den grössten Schaden jedoch hatten die Athleten selbst, die durch die Boykott-Entscheidung ihres jeweiligen NOK und ohne eigenes Mitspracherecht auf die Teilnahme an den Spielen verzichten mussten. Für manche wäre Olympia 1980 die einzige Chance in ihrer sportlichen Karriere gewesen, an Olympischen Spielen teilzunehmen und vielleicht mit Edelmetall zurückzukehren. Denn eine solche Spitzenform lässt sich nicht beliebig lange halten, und Olympische Spiele finden nur einmal in vier Jahren statt. Während die DDR in Moskau mit 362 Athleten an der Start ging und mit 47 Goldmedaillen, 37 silbernen und 42 Bronzemedaillen Platz zwei hinter der Sowjetunion belegte, die sich 80 Mal Gold, 69 Mal Silber und 46 Mal Bronze sichern konnte, mussten die westdeutschen Sportler zu Hause bleiben und zusehen, wie andere, teils schwächere Athleten olympisches Edelmetall holten. Viele erinnern sich bis heute mit Bitterkeit an diese Momente. So traten Handball-Legende Heiner Brand und seine Teamkollegen Kurt Klühspies, Manfred Hofmann und Rudi Rauer damals tief enttäuscht aus dem westdeutschen Handball-Nationalteam aus. «Ich bin gegen jede Form von Boykott im Sport», sagt Brand auch heute noch. «Das ist das Allerschlimmste, was einem Athleten passieren kann.»¹¹ So wie Brand dachten und denken bis heute viele Sportler, die wegen der Politik ihrer Länder auf die Olympia-Chance verzichten mussten. Den Sportlern der Ostblockstaaten erging es freilich nicht viel besser, denn deren NOKs boykottierten vier Jahre später die Olympischen Sommerspiele von Los Angeles. Neben der Sowjetunion waren es 37 Staaten, die auf die Olympiateilnahme verzichteten. Neben der symbolischen Antwort auf den Olympia-Boykott der USA und ihrer Unterstützer vier Jahre zuvor hatte auch dieser Boykott nur einen Effekt: Den eigenen Sportlern den Höhepunkt ihrer sportlichen Karriere zu versagen.

Zumindest IOC-Präsident Thomas Bach scheint nicht vergessen zu haben, was ein Olympia-Boykott für einen betroffenen Athleten bedeutet. «Die Erfahrung von 1980 prägt mich bis heute», so Bach, der damals

bereits Fecht-Olympiasieger, mehrfacher Weltmeister im Florett-Fechten und Athleten-Sprecher war. Das Votum für den Boykott habe er damals nicht verhindern können, geblieben seien Wut und Enttäuschung. Daraus habe er für seine spätere Tätigkeit als Sportfunktionär und schliesslich IOC-Präsident das Selbstverständnis und die Motivation geschöpft. «Nach unserer Auffassung kann eine wie auch immer zusammengesetzte Gruppe nicht per Mehrheit über das Recht eines individuellen Athleten entscheiden», sagte Bach 2020 gegenüber Sportbuzzer.¹²

Dass er mit politisch motivierten Strafmassnahmen gegen Sportler und ganze Sportnationen vorsichtig ist, hat Bach als IOC-Präsident schon in der Vergangenheit bewiesen, als es etwa um den kollektiven Ausschluss russischer Sportler im Zusammenhang mit dem in den Icarus-Enthüllungen unterstellten systematischen Doping ging. Während es anderen gar nicht schnell genug gehen und drastisch genug sein konnte, hatte Bach sich nicht durch erhöhten Eifer ausgezeichnet, die russischen Sportler in Kollektivhaft zu nehmen und von den Wettbewerben auszuschliessen. In der aktuellen Debatte erklärte das IOC bezüglich eines möglichen Boykotts der Spiele entsprechend, es sei äusserst bedauerlich, diese Diskussion in diesem frühen Stadium mit einer Boykott-Drohung eskalieren zu lassen. «Ein Boykott ist ein Verstoß gegen die Olympische Charta, die alle NOKs verpflichtet, an den Spielen der Olympiade teilzunehmen, indem sie Athleten entsenden.»¹³ An die Politiker, die einen Boykott fordern, gewandt, sagte IOC-Präsident Bach: «Es steht den Regierungen nicht zu, zu entscheiden, wer an welchen Sportwettbewerben teilnehmen darf, denn das wäre das Ende der internationalen Sportwettbewerbe und der Olympischen Spiele, wie wir sie kennen.» Die Geschichte werde zeigen, wer mehr für den Frieden tue – «diejenigen, die versuchen, Grenzen offen zu halten und zu kommunizieren, oder diejenigen, die isolieren und spalten wollen».¹⁴

Moralisch, praktisch, gut

Das Argument, Putin würde den Sport als Propagandainstrument nutzen und etwaige sportliche Erfolge entsprechend ausschachten, um sein Regime zu rechtfertigen, hat gleich in mehrfacher Hinsicht ein Geschmäckle. Dient der Sport nicht immer der «Propaganda», wenn man so will? Stärkt das Mitfiebertum mit der eigenen Fussball-Nationalmannschaft oder dem Top-Biathleten nicht das Nationalgefühl – egal, in welchem Land und bei welcher Nationalität? Ist es nicht so, dass während einer Fussball-Weltmeisterschaft quer durch die Bundesrepublik schwarz-rot-goldene Fahnen und Fähnchen von Balkonen und Autospiegeln wehen, es in jedem Supermarkt Devotionalien jeglicher Form in Nationalfarben zu kaufen gibt und man allorten Leute in Deutschland-Trikots sieht, selbst wenn sie vielleicht noch in den Kindergarten gehen oder der Habitus seines Trägers darauf hindeutet, dass er einer Ertüchtigung wie Fussball eher fern steht? Sind die Kneipen und andere Public-Viewing-Lokalitäten nicht brechend voll, wenn «wir» spielen? Jeder und jede ist in dieser besonderen Zeit plötzlich Fussball-Experte und gibt Prognosen ab, auch wenn er oder sie nicht einmal in der Lage ist, ein Abseits zu erklären. Ganz genau so ist es doch, wenn wir ehrlich sind. Und das ist normal und braucht keinen despotischen Herrscher und seine Propagandainstrumente. Aber offenbar ist es im Falle Russlands nicht okay, wenn Russen sich für russische Sportler freuen und ihre Erfolge feiern. Der Weltsport ohne Russland und Belarus ist neben dem guten Gefühl, deren Propaganda durch den Sport das Handwerk gelegt zu haben, auch noch ungemein praktisch in jenen Sportarten, wo die beiden Länder traditionell zum Kreis der Mitfavoriten gehören, beispielsweise beim Biathlon oder Eishockey, oder die Sportart sogar dominieren, wie Russland es im Eiskunstlauf der Damen oder bei der Rhythmischen Sportgymnastik tut. Ohne diese Konkurrenz kann auch Deutschland plötzlich Silber bei der Eishockey-Weltmeisterschaft 2023 holen. Nur um das ins Verhältnis zu setzen: Silbermedaillen bei Eishockey-Weltmeisterschaften gab es für Deutschland zuvor nur 1930 und 1953, und das waren auch die einzigen Podestplätze. Bei den Olympischen Winterspielen 2018 gelang der deutschen Mannschaft tatsächlich der ganz grosse Erfolg mit dem Einzug ins Finale, wo sie dann von Russland geschlagen wurde. Apropos geschlagen: Die höchste Niederlage, die die Mannschaft der Bundesrepublik je hatte einstecken müssen, war ein 0:17 gegen die UdSSR im Jahr 1972. Wenn man zum Vergleich die Ergebnisse der russischen Eishockeynationalmannschaft heranzieht, nach Zusammenbruch der Sowjetunion wohl gemerkt, so kann sie neben dem Olympiasieg 2018 auch noch fünf Weltmeistertitel vorweisen (1993, 2008, 2009, 2012, 2014). Man muss kein Genie sein, um zu begreifen, dass der Weg zum Erfolg ohne Russland auf dem Eis für die anderen Nationen ein wesentlich leichter ist.

Übrigens scheint die russische Nationalität im Weltsport nur dann problematisch und potentiell gefährdend für die psychische Gesundheit der ukrainischen Athleten zu sein, wenn die betreffenden Sportler für Russland starten. Verrückt, oder? Und abermals ungemein praktisch für Länder, die russische Sportler bei sich aufnehmen und plötzlich in Sportarten die Konkurrenz deklassieren, in denen sie vorher keinen Blumentopf gewinnen konnten. Ein Beispiel ist der Tennis-Star Jelena Rybakina. Die 24-jährige Russin wurde in Moskau geboren und belegt in der Weltrangliste der Damen im Einzel derzeit Platz drei hinter der Polin Iga Swiatek und der Weissrussin Aryna Sabalenka. Bis 2018 startete Rybakina für Russland, jetzt tritt sie für Kasachstan an. Und plötzlich ist Kasachstan eine Tennis-Nation! Welch grosser Zugewinn durch Rybakina für den kasachischen Tennissport entstanden ist, wird deutlich, wenn man sich die Platzierungen der anderen Top-

Spielerinnen der kasachischen Tenniswelt ansieht. So liegt Kasachstans nächstbeste Tennis-Spielerin Julija Putinzewa auf Rang 56, danach kommt lange nichts, und dann folgen die Ränge 435, 500, 785, 1030.

Ein anderes Beispiel ist Darja Varfolomeev. Die 16-jährige Russin, die vor vier Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland gekommen ist, beschert der Bundesrepublik seit 2022 Podestplätze bei Europa- und Weltmeisterschaften in der Rhythmischen Sportgymnastik. Im Mai hatte Varfolomeev in Baku ihren ersten EM-Titel gewonnen. Und im Juni 2022, als die junge Russin bei den Europameisterschaften in Tel Aviv gleich mehrfach glänzte, titelte die Sportschau: «Varfolomeev holt erste deutsche Medaillen seit 42 Jahren».15 Ja, da kann man doch stolz drauf sein! Dass der Grossteil der sportlichen Ausbildung der jungen Athletin, die seit ihrem dritten Lebensjahr Rhythmische Sportgymnastik betreibt, in Russland erfolgt ist – geschenkt! Dass sie trotz deutscher Staatsbürgerschaft einen russischen Namen trägt und ethnische Russin ist – wen stört's? Hauptsache, Deutschland ist wieder wer in Sachen Rhythmische Sportgymnastik.

Bei beiden genannten Sportlerinnen ist es zwar so, dass sie vor Ausbruch des Ukraine-Krieges das Land – und im Fall Varfolomeevs auch die Staatsbürgerschaft – gewechselt hatten, jedoch tut das nichts zur Sache, wenn russische Athleten aufgrund ihrer Nationalität aus dem Weltsport verbannt werden. Man muss dazu sagen, dass im Tennis russische und weissrussische Athletinnen und Athleten, anders als in den meisten anderen Sportarten, weiterhin starten dürfen. Doch auch sie bekommen die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Hetze gegen alles Russische und Weissrussische zu spüren. So klagte jüngst die Weltranglistenzweite, Aryna Sabalenka, bei den Miami Open, sie habe noch nie «so viel Hass in der Umkleidekabine erlebt». Die Ukrainerin Lesia Tsurenko hatte sich sogar geweigert, gegen die Weissrussin zu spielen. Ihr Trainer Nikita Vlasov sagte im Gespräch mit dem ukrainischen Portal Tribuna in Richtung Sabalenka: «Es ist deine Schuld, du unterstützt das blutige Regime deines Diktators. Du hast ihn gewählt, du stehst komplett auf seiner Seite.» Die 24-Jährige unterstütze Lukaschenkos Aktionen gegen die Ukraine, so Vlasov weiter. «Die schrecklichen Ereignisse sind auch deine Schuld, Aryna. Wie alle anderen, die auf der Seite der Regime in Belarus und Russland stehen.» Der gemeine Beobachter und Sportsfreund wird sich jetzt vielleicht fragen: Woher weiss der das? Woher weiss ein ukrainischer Tennistrainer, wen die weissrussische Spielerin gewählt hat? Und woher weiss er, dass sie den Krieg in der Ukraine befürwortet? Hat er persönlich einen Gesinnungstest bei ihr durchgeführt? Laut Eurosport soll Sabalenka eigentlich auf der ukrainischen Seite stehen.16

Finger weg vom Sport!

In der ganzen Debatte um den Ausschluss Russlands und Belarus vom internationalen Sport und die mögliche Rückkehr in denselben, auch wenn unter restriktiven und fragwürdigen Bedingungen, möchte man den Verantwortlichen zurufen: Lasst den Sport in Ruhe! Wann wurden die USA und ihre NATO-Verbündeten jemals für ihre zahlreichen blutigen und völkerrechtswidrigen Kriege durch derlei Massnahmen bestraft? Niemals. Und das ist richtig so! Der Sport und die einzelnen Athleten haben nämlich nichts damit zu tun und sollten die Folgen nicht ausbaden müssen. All diejenigen, die sich mit Geifer vorm Mund dafür «stark» machen, die russischen und weissrussischen Athleten aus dem internationalen Sport (auf unabsehbare Zeit) zu verbannen, machen sich nicht nur der Diskriminierung schuldig, sondern vergessen die Grundprinzipien des Sports, wonach dieser verbinden statt trennen soll. Es ist kein Zufall, dass das Zeigen politischer Symbole in der Olympischen Charta untersagt ist. Natürlich ist jeder Athlet auch ein Mensch und hat ein Recht darauf, eine politische Meinung zu haben und diese auch zu bekunden – aber eben nicht auf der Bühne des Sports, egal, wie «richtig» diese Haltung sein mag.

Quellen

1 https://cdn.dosb.de/uploads/DOSB_Gutachten_Wiater_fin.pdf

2 https://www.rand.org/pubs/research_briefs/RB10014.html

3 <https://www.bundestag.de/resource/blob/950868/5066ac0c7b433fd9496bc4d48e160ebc/WD-10-017-23-pdf-data.pdf>

4 <https://www.bundestag.de/resource/blob/950868/5066ac0c7b433fd9496bc4d48e160ebc/WD-10-017-23-pdf-data.pdf>

5 <https://www.deutschlandfunk.de/russische-sportler-olympia-quali-100.html>

6 <https://www.sportschau.de/fechten/ukrainer-charlan-russin-smirnowa-fechten-100.html>

7 <https://www.sportschau.de/fechten/ukrainer-charlan-russin-smirnowa-fechten-100.html>

8 <https://www.zeit.de/sport/2023-07/wm-im-fechten-weltverband-suspendierung-olha-charlan-aufgehoben>

9 <https://www.zdf.de/nachrichten/sport/boykott-drohung-olympia-2024-ukraine-ioc-russland-100.html>

10 https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Sommerspiele_1980#Boykott

11 <https://taz.de/Olympiaboykott-1980-im-Rueckblick!/518492/>

12 <https://www.sportbuzzer.de/olympia/ioc-praesident-bach-erinnert-an-olympiaboykott-1980-nationen-von-egoismus-getrieben-723BFFABBF7DD3AD5B63DD6A37.html>

13 <https://www.zdf.de/nachrichten/sport/boykott-drohung-olympia-2024-ukraine-ioc-russland-100.html>

14 <https://www.zdf.de/nachrichten/sport/ioc-bach-russland-100.html>

15 <https://www.sportschau.de/regional/swr/swr-varfolomeev-holt-erste-deutsche-medailen-seit-42-jahren-100.html>

16 <https://www.nau.ch/sport/tennis/belarussin-sabalenka-spricht-offen-uber-anfeindungen-66456602>

Quelle: <https://www.hintergrund.de/politik/welt/der-sport-als-politikum-cui-bono/>

Ach, wenn die Menschen der Erde doch so klug wären wie die Menschen anderer Welten ...

Dieser Gedanke kam mir in den Sinn, als ich den 859. Kontaktbericht
vom Freitag, 11. August 2023 zwischen Billy und Quetzal las, der wie folgt beginnt:

859. Kontakt, Freitag, 11. August 2023, 00.01 h

Billy *Da bist du ja wieder. Grüss dich, mein Freund – sei aber auch willkommen.*

Quetzal *Sei aber auch begrüsst, wie dir auch gedankt sei dafür – und den Dank soll ich dir besonders vom ganzen Gremium entrichten –, dass du gestern dem Wunsch des Gremiums gefolgt bist und Rede und Antwort zu allen Fragen gestanden hast. Du hast einen bleibenden Eindruck bei allen Teilnehmenden hinterlassen, die gesamthaft deine ausführlichen Erklärungen aufgenommen haben, wie auch alles planetenweit ausgestrahlt und so der Errabevölkerung zur Kenntnis gebracht wurde. So wurden also nicht nur die mehr als 1,5 Millionen Personen des Gesamtgremiums deiner Worte und Erklärungen anhörig, und wie sich erwiesen hat, ist es die gesamte Errabevölkerung, die sehr regen Anteil nimmt an dem, was du und all die Kerngruppemitglieder sowie auch die Passivmitglieder tun, die anderswo in anderen Staaten der Erde Tochtergruppen bilden und führen. Dies gilt jedoch auch für alle Passivmitglieder, Gönner oder einfach interessierten Personen bezüglich allem der FIGU, wie ebenso für alle Personen, die sich mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens» lernend bemühen, auseinandersetzen, dadurch sich selbst zum Besseren wandeln und lebensfroher werden, wie gar körperlich sich nachhaltiger und vitaler verhalten.*

Gut informierte FIGU-Mitglieder und FIGU-Freunde wissen, dass es noch viele Jahrhunderte dauern wird, bis die grosse Masse der Erdenmenschheit erkennen wird, dass in der Gegenwart des Jahres 2023 ein sehr weiser Lehrer auf dem Erdenrund lebt, der allen Menschen ohne Ausnahme einen immensen Schatz an Wissen, Liebe und Weisheit in Form der Schöpfungsenergielehre resp. «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens» bietet. Diesen unermesslichen, bewusstseinsmässigen Wert müssten die Menschen nur mit ihrem innersten Sehnen nach Frieden, Freiheit, Liebe, Harmonie, nach wahrhaftigem Wissen, nach echter Weisheit und bleibender Freude aufnehmen und sich zu eigen machen. Dann würden sie anfangen zu erkennen, was das Leben wirklich bedeutet, wie tief sie bisher ihr Erden-dasein verschlafen und wie sinnlos sie ihre Existenz im aktuellen Leben vergeudet haben, sofern sie bisher nur dem Materiellen sowie ihrer Lusterfüllung und der Befriedigung ihrer Gier gelebt haben ... WENN, ja wenn die Menschen der Erde das nur wollten und sich endlich dazu aufraffen würden, darüber nachzudenken, warum sie überhaupt leben, wem bzw. welcher Kraft sie ihre Existenz verdanken und dass sie von einer schöpferischen Energie belebt sind, die zeitlos, unvergänglich und voller Kraft und Liebe ist und dass sie als Menschen der stetigen Wiedergeburt ihrer Geistform resp. Schöpfungsenergie eingeordnet sind. Diese Energie belebt von Leben zu Leben einen jeweils neuen Menschen, dessen Bewusstsein und Geistform dadurch evolutionieren, wodurch die Geistform resp. Schöpfungsenergie dereinst nach unvorstellbar langen Zeiträumen mit der Schöpfung Universalbewusstsein selbst verschmelzen kann.

Die Menschen des Planeten Erra wissen um die Weisheit des universellen Künders BEAM und sind für seine Belehrungen sowie für das Wissen, dass er ihnen vermittelt, sehr dankbar und froh. Auf dem 3. Planeten des SOL-System verhält es sich leider noch anders: Hier ist es eine kleine, aber aufrechte Schar von Wahrheitssuchenden, die die tiefgründige Wahrheit der Schöpfungsenergielehre erkannt haben und sich immer tiefer darin einarbeiten, um sich selbst zum Besseren zu wandeln, mit dem Ziel vor Augen, wahre Menschen im Sinne der Lehre der Propheten zu werden, von denen BEAM der letzte Lehrer in einer Reihe von 7. Propheten ist, die seit Jahrtausenden ihre äusserst harte und schwere Aufgabe hier auf Erden erfüllen. Mögen endlich mehr Menschen aus ihrem Dämmer-schlaf erwachen und erkennen, dass weder Religionen, noch Götter oder Götzen ihnen helfen, das Leben zu verbessern und dauerhaften Frieden in sich selbst sowie auf dieser Welt zu erschaffen. Und mögen auch all die Mächtigen und Verantwortlichen, die sehr oft irre Wege gehen und die Menschen in ihrer Verblendung und in ihrem Wahnsinn mit sich in den Abgrund reissen, sich ihrer Pflicht als Menschen bewusstwerden und nicht zum eigenen Vorteil leben, sondern wirklich und tatsächlich für alle Menschen denken und fühlen und ihre Arbeit zum Wohle des Ganzen verrichten.

Achim Wolf, Deutschland



YouTube

Zensur wird weiter ausgeweitet!

YouTube erweitert seine Richtlinien gegen medizinische Fehlinformationen!

Uncut-news.ch, August 17, 2023

Neue Regeln, die weitgehend von der WHO festgelegt wurden.

YouTube, der Titan der Online-Videoinhalte, hat seine Covid-Richtlinien für Fehlinformationen erweitert, um alle Formen medizinischer Fehlinformationen abzudecken.

YouTube hat ausserdem angekündigt, Videos zu entfernen, die «Krebsbehandlungen propagieren, die sich als schädlich oder unwirksam erwiesen haben», und damit den Urhebern der Inhalte zu verbieten, natürliche Heilmethoden zu propagieren.

Die Plattform verpflichtet sich, ihre Richtlinien zu medizinischen Fehlinformationen anzuwenden, wenn ein Thema ein hohes Risiko für die öffentliche Gesundheit darstellt, für Fehlinformationen anfällig ist und offizielle Leitlinien der Gesundheitsbehörden öffentlich zugänglich sind.

Die Änderungen sehen auch vor, dass YouTube sich bei der Frage, welche Informationen auf der Plattform akzeptabel sind, an Organisationen wie die WHO und andere Gesundheitsbehörden hält – obwohl diese Institutionen in letzter Zeit erheblich an Glaubwürdigkeit eingebüsst haben.

Nach der Aktualisierung der Richtlinien wird YouTube keine Inhalte mehr zur Verfügung stellen, die

- Fehlinformationen über Präventionstechniken oder Widersprüche zu aktuellen Leitlinien der Gesundheitsbehörden, einschliesslich Ungenauigkeiten in Bezug auf die Sicherheit oder Wirksamkeit zugelassener Impfstoffe.
- Werbung für Behandlungen, die weder von den lokalen Gesundheitsbehörden noch von der WHO zugelassen oder als sicher oder wirksam anerkannt sind. Darüber hinaus sind Inhalte verboten, die für schädliche Substanzen oder Praktiken werben, deren Schädlichkeit wissenschaftlich erwiesen ist.
- Leugnung bestimmter Gesundheitszustände.

Wie in seinem Blogpost erklärt, beabsichtigt YouTube, Inhalte zu bestrafen, die nicht nur offenkundig schädliche Behandlungen fördern, sondern auch unbewiesene, die dreist als Ersatz für anerkannte Alternativen angeboten werden. So können beispielsweise Inhalte von Influencern, die Vitamin-C-Präparate oder Knoblauch gegen Krebs empfehlen, entfernt werden, heisst es in dem Beitrag.

Dies stellt eine erhebliche Eskalation im laufenden Kreuzzug der Google-eigenen Plattform gegen die Verbreitung medizinischer Fehlinformationen dar, die durch die kontroverse Erfahrung der Bekämpfung von Narrativen über Themen wie COVID-19 und Impfstoffe stark katalysiert wurde, wofür YouTube stark kritisiert wurde, da wahrheitsgemässe Inhalte auf der Plattform schliesslich zensiert wurden.

YouTube hatte Impfstoff-«Fehlinformationen» ins Visier genommen, wie z.B. die Dämonisierung und Löschung von Impfstoffskepsis, und damit seinen Ansatz als Reaktion auf die globale Pandemiesituation verfeinert.

Quelle: <https://uncutnews.ch/zensur-wird-weiter-ausgeweitet-youtube-erweitert-seine-richtlinien-gegen-medizinische-fehlinformationen/>



Ein Artikel von Maxim Goldarb; 17. August 2023 um 10:00

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen rund um den militärischen Konflikt in der Ukraine ist der jüngste Dialog zwischen dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und seinem bulgarischen Counterpart Rumen Radev sehr bemerkenswert. Egal ob aus den USA, Brasilien, Kroatien oder direkt in der Ukraine, die kritischen Stimmen zum rücksichtslosen Vorgehen des ukrainischen Präsidenten mehren sich. Von Maxim Goldarb.

Der bulgarische Präsident Radev erklärte bei seinem jüngsten Treffen mit Selensky:

«Der Konflikt entwickelt sich zu einem Zermübungskrieg, der nicht nur die Wirtschaft der Ukraine, sondern auch alle europäischen Länder in Mitleidenschaft zieht und die sozialen Spannungen verschärft. Ich bleibe dabei, dass es für diesen Konflikt keine militärische Lösung gibt. Mehr Waffen werden nicht zu einer Lösung führen.»

Darauf erwiderte der ukrainische Präsident:

«Gott bewahre, dass du an meiner Stelle wärst. Wenn du keine Waffe hättest, die dir hilft, was würdest du tun? Würdest Du sagen: «Putin, nimm die bulgarischen Gebiete?» Nein, als Präsident würden Sie keinen Kompromiss zulassen.»

Radev schwieg, aus diplomatischer Höflichkeit und Erziehung und nicht gewohnt, unhöflich zu sein, aber ich bin sicher, dass er dachte:

«ICH WÜRD EINE KRIEG AUF KEINEN FALL ZULASSEN! ICH WÜRD ALLES TUN, DAMIT MEIN LAND NICHT IN DEN KRIEG HINEINGEZOGEN WIRD, ERST RECHT NICHT WEGEN FREMDER INTERESSEN FÜR MEIN LAND!»

Heute sind immer mehr ausländische und ukrainische Politiker, die die Geschehnisse bewerten, der Meinung, dass die Schuld des ukrainischen Präsidenten darin liegt, dass er, um seine Schwächen oder Interessen zu befriedigen und unter dem Druck der US-Behörden und Grossbritanniens, die Bedingungen für einen Krieg in der Ukraine geschaffen hat. Anbei eine Auflistung der prominentesten Äusserungen diesbezüglich in den letzten Monaten:

So erklärte der US-Präsidentschaftskandidat Robert Kennedy Jr.:

«Selensky hätte mit ziemlicher Sicherheit einen Krieg mit Russland im Jahr 2022 vermeiden können, indem er einfach fünf Worte gesagt hätte: «Ich werde der NATO nicht beitreten»... Ich fühle sehr gut für das ukrainische Volk, aber dieser [Konflikt] ist nicht gut für das ukrainische Volk, dies ist ein Stellvertreterkrieg zwischen den USA und Russland, bei dem die Ukraine geopfert wird.»

Der kroatische Präsident Zoran Milanovic verkündete:

«Washington und die NATO führen mit Hilfe der Ukraine einen Stellvertreterkrieg gegen Russland.»

Auch der brasilianische Präsident Lula da Silva äusserte sich wie folgt über Selensky:

«Sein Verhalten ist ein bisschen seltsam. Es ist, als ob er Teil der Show ist. Er ist morgens, mittags und abends im Fernsehen. Er ist im britischen Parlament, im deutschen Parlament, im französischen Parlament, im italienischen Parlament, als ob er eine politische Kampagne führen würde. Dabei hätte er am Verhandlungstisch sitzen müssen.»

Der Generalmajor der Streitkräfte der Ukraine (AFU) im Ruhestand, ehemaliger stellvertretender Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine (NSDC), Serhij Kriwonos, fordert gar unumwunden einen Machtwechsel angesichts der Weigerung Selenskys, in Verhandlung zu treten:

«Dieser kolossale Fehler führte zu Hunderttausenden von toten Ukrainern, zur Zerstörung einer grossen Anzahl von Städten. Das Volk sollte einen Machtwechsel im Lande fordern.»

Die Einschätzung eines der engsten Mitarbeiter des Ex-Präsidenten Poroschenko, des ehemaligen Generalstaatsanwalts der Ukraine, Jurij Lutsenko, lautet wiederum:

«Warum hat der Krieg begonnen? Weil Präsident Selensky völlig unvorbereitet an die Macht kam ... und mehrere systemische Fehler in vielen Bereichen machte.»

Wiederholt sprach ich über das Wesen dessen, was jetzt gerade mit meiner Heimat geschieht. Der Krieg wird a priori nichts Gutes für die Ukraine bringen. Der Krieg in der Ukraine bedeutet die kommende Abwesenheit auf der geopolitischen Karte der Welt, wer auch immer in der ukrainischen Führung derzeit was anderes behauptet.

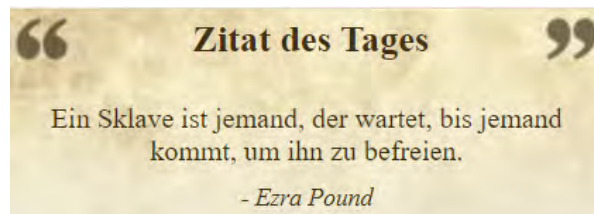
Der einzige Weg, das Land zu retten, sind Verhandlungen und die Erreichung des Friedens.

Und hier eine neue Analogie: In Georgien glaubt man, dass es der ehemalige georgische Präsident Saakaschwili war, der das Land 2008 in den Krieg mit Russland und den anschliessenden Verlust von Gebieten und den Tod von Menschen geführt hat.

«Vor dem Hintergrund, dass unsere militärischen Helden grossen Heldenmut bewiesen haben, haben wir die schändlichen Handlungen des ehemaligen Oberbefehlshabers gesehen», sagte der georgische Premierminister Garibaschwili neulich.

Ein sehr wahrscheinliches Ergebnis auch für unser Land und für den derzeitigen Präsidenten.

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=102548>



Quelle: de.sott.net, 17. August 2023

Kanadische Bombe: mRNA-Impfstoffe können Masseninfektionen mit COVID kaum aufhalten – Infektion führt zu 75% Immunität

uncut-news.ch, August 16, 2023



Shutterstock

Gemäss einer kürzlich im «Canadian Medical Association Journal» (CMAJ) veröffentlichten gründlichen, von Experten überprüften Untersuchung der landesweiten Schätzungen zur Seroprävalenz zeigt sich, dass bis März 2023, nach einer 16-monatigen Verbreitung der vorherrschenden Omikron-Varianten, etwa 75% der kanadischen Bevölkerung aufgrund einer durchgemachten Infektion gegen das SARS-CoV-2-Virus, welches COVID-19 verursacht, immun sein werden. Die neuesten Resultate wurden von der COVID-19 Immunity Task Force (CITF) veröffentlicht.

Die CITF hat in Zusammenarbeit mit sieben Wissenschaftlerteams aggregierte Daten ausgewertet, um Tendenzen in Bezug auf die infektions- und impfinduzierte SARS-CoV-2-Seroprävalenz in ganz Kanada zu ermitteln.

Das CITF, das von der kanadischen Gesundheitsbehörde finanziert wird, hat 120 Forschungsstudien mit Schwerpunkt auf der Immunität gegen SARS-CoV-2 finanziert, von denen viele unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen und Menschen in Langzeitpflegeheimen einbezogen haben. Diese Daten trugen ebenfalls zu den breiteren Erkenntnissen bei.

Die Analyse verwendete das Vorhandensein von Antikörpern gegen das Nukleokapsidprotein als Hinweis auf eine frühere Infektion und das Vorhandensein von Anti-Spike-Antikörpern, um die allgemeine Seroprävalenz darzustellen, die sowohl durch Impfung als auch durch Infektion erworbene Antikörper umfasst.

Welche Zeiträume sind in dieser Studie enthalten?

Diese Studie umfasst drei Zeiträume für die Analyse:

- März bis 20. November
- Dezember 20 bis November 2021 (Einführung des Impfstoffs)
- Dezember 2021 bis März 2023 (Omikron-Wellen)

Wie kam das Studienteam an die Daten?

Aus Blutproben, die im Rahmen von CITF-geförderten Studien an der Allgemeinbevölkerung gesammelt wurden, mit Daten zu mehreren Zeitpunkten.

Erstes wichtiges Ergebnis: Niedrige Infektionshäufigkeit vor Omikron

Interessanterweise wiesen während der ersten beiden Phasen der Pandemie nur wenige Menschen in Kanada Anzeichen einer früheren SARS-CoV-2-Infektion in ihrem Blut auf, im Gegensatz zur Belastung der kanadischen Gesellschaft und des Gesundheitssystems: weniger als 0,3% bis Mai 2020 und nur 9% bis November 2021. Die niedrigen Infektionsraten in Kanada vor Omikron wurden auch in anderen Ländern mit hohem Einkommen in Europa und Nordamerika beobachtet.

Trotz Impfung – Infektionen nehmen rasant zu

Dr. Bruce Mazer, Co-Leiter der Studie, stellvertretender wissenschaftlicher Direktor für Strategie am CITF und leitender Wissenschaftler am Forschungsinstitut des McGill University Health Centre, zu den Infektionsraten: «Trotz der hohen Durchimpfungsrate in Kanada sind die Infektionsraten mit der hoch ansteckenden

Omikron-Variante rapide angestiegen.» Mazer fuhr fort: «Nach sechs Monaten, in denen die Omikron-Variante in Kanada zirkulierte, war die durch Infektion erworbene Seroprävalenz bis Mitte Juni 2022 auf 47% gestiegen, mit einem durchschnittlichen monatlichen Anstieg von 6,4%. Im März 2023 lag sie schliesslich bei über 75%.»

Der Co-Studienleiter Dr. David Buckeridge, Scientific Lead, Data Management & Analysis am CITF und Professor an der School of Population and Global Health der McGill University, kommentierte den rasanten Anstieg der Infektionsrate trotz Impfung wie folgt: «Während der Omikron-Studie stiegen die Infektionsraten in jüngeren Altersgruppen und in den westlichen Provinzen Manitoba, Saskatchewan, Alberta und British Columbia schneller an.» Er fuhr fort: «Im März 2023 hatten etwa 80% der Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren Hinweise auf eine frühere Infektion. Im Vergleich dazu waren es bei den 25- bis 39-Jährigen etwa 75 Prozent, bei den 40- bis 59-Jährigen 70 Prozent und bei den 60-Jährigen und Älteren 60 Prozent.»

Verlangsamung der Infektionsrate seit März auf der Grundlage von Stichprobendaten

Der Anstieg der Seroprävalenz der Infektion hat sich seit dem Frühjahr 2023 deutlich verlangsamt, auch wenn sie insbesondere bei älteren Erwachsenen weiterhin zunimmt. Die Autoren kommen jedoch zu dem Schluss, dass «altersabhängige und geografische Unterschiede sowie das Potenzial für einen Rückgang der Antikörperspiegel darauf hindeuten, dass gesundheitspolitische und klinische Entscheidungen an die lokalen Muster der Immunität der Bevölkerung angepasst werden müssen».

Die Task Force

Die kanadische Regierung hat Ende April 2020 die COVID-19 Immunity Task Force (CITF) ins Leben gerufen, um die Forschung zur SARS-CoV-2-Immunität zu fördern, zu unterstützen, zu finanzieren und zu harmonisieren, damit Entscheidungsträger auf Bundes-, Provinz- und Territorialebene die Kanadier schützen und die Auswirkungen von COVID-19 minimieren können. Das Sekretariat der Task Force arbeitet eng mit einer Reihe von Partnern zusammen, darunter Regierungen, Gesundheitsbehörden, Institutionen, Gesundheitsorganisationen, Forschungsteams, andere Task Forces, Gemeinden und Interessengruppen. Bis heute hat die CITF 120 Studien in ganz Kanada unterstützt, die wichtige Erkenntnisse über das Ausmass, die Trends, die Art und die Dauer der Immunität nach einer Infektion mit SARS-CoV-2 und einer Impfung mit COVID-19 liefern.

An der Studie beteiligte Personen

An der Studie waren folgende Teams beteiligt: Action to beat Coronavirus Study (St. Michael's Hospital, ein Standort von Unity Health Toronto), Alberta Precision Laboratories, Cadham Provincial Laboratory, Canadian Blood Services, CanPath, Héma-Québec, Mount Sinai/Lunenfeld-Tanenbaum Research Institute, Saskatchewan Health Authority, University of Ottawa.

QUELLE: CANADA BOMBSHELL: MRNA VACCINES ALL BUT USELESS AT STOPPING MASS COVID-19 INFECTION—OMICRON INFECTION LEADS 75% IMMUNITY

Quelle: <https://uncutnews.ch/kanadische-bombe-mrna-impfstoffe-koennen-masseninfektionen-mit-covid-kaum-aufhalten-infektion-fuehrt-zu-75-immunitaet/>

«Die EU hat sich gerade wieder lächerlich gemacht!»

uncut-news.ch, August 16, 2023



Ursula von der Leyen (CC-BY-4.0 : © Europäische Union 2023– Quelle: EP)

Die ukrainische Gegenoffensive ist ins Stocken geraten. Die Rückschläge häufen sich. Die ukrainische Armee ist nicht in der Lage, die russischen Verteidigungslinien zu durchbrechen und zahlt dafür einen sehr hohen Preis.

Täglich sterben zahlreiche Soldaten und die Zahl der Verwundeten steigt in einem nie dagewesenen Tempo. Hinzu kommt ein akuter Mangel an Waffen.

Ursula von der Leyen behauptete kürzlich in ihrer Rede zur Lage der Nation, die russische Armee entferne Chips aus Spül- und Waschmaschinen, um ihre militärische Ausrüstung zu reparieren, weil ihr angeblich die Halbleiter ausgegangen seien.

Man fragt sich wirklich, wer da noch dabei applaudieren kann?



Die russische Industrie sei völlig zusammengebrochen, die russische Wirtschaft werde künstlich am Leben gehalten, so von der Leyen. «Das ist der Preis für Putins Weg des Todes und der Zerstörung.»

Das kommt davon, wenn man so selbstgefällig ist, dass einem die Arroganz den Kopf zerbricht. «Die EU hat sich wieder einmal unsterblich blamiert», antwortet die Anwältin Carine Knapen.

«Die Tatsache, dass nicht alle Europaabgeordneten, die Ursulas Rede gehört haben, in Gelächter ausgebrochen sind, zeigt, dass es ihnen nicht besser geht», fährt sie fort.

«Russland hat gerade eine Rakete zum Mond geschickt, und zwar nicht mit Halbleitern aus Kühlschränken und Waschmaschinen. Russland ist völlig autark, und was es nicht selbst hat, kann es aus einem anderen BRICS-Land beziehen», so Knapen. Zum Beispiel aus China, dem Weltmarktführer für Halbleiter, Chips und andere Elektronik.

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-eu-hat-sich-gerade-wieder-laecherlich-gemacht/>

Selensky will die Russischsprechenden der Ukraine endgültig entrechten

16 Aug. 2023 21:26 Uhr

Perfide: Nach europäischer Kritik an der Diskriminierung der Minderheitensprachen in der Ukraine liess Präsident Selensky Gesetzesänderungen erarbeiten, die leichte Verbesserungen beinhalten. Eine versteckte Übergangsklausel schliesst aber Russisch nicht nur von diesen Verbesserungen aus, sondern entzieht Russen auch die bisherigen Rechte.

Von Tatjana Montjan

Das Selensky-Regime will den Russischsprechenden Ukrainern und der ethnischen Minderheit der Russen im Land endgültig die noch verbliebenen Reste des eigentlich in der Verfassung verbrieften Rechts auf freie Nutzung der russischen Sprache entziehen.

Genau das ist der Zweck des Gesetzentwurfs Nr. 9610, der vom Selensky-Tross unter der Leitung von Alexandr Kornienko in das ukrainische Parlament, die Werchowyna Rada, eingebracht wurde. Mit dem Gesetzentwurf werden einige Änderungen an dem bereits für sich genommen völlig unmoralischen (und das ist nicht nur meine Meinung, sondern unter anderem die der Venedig-Kommission) Gesetz über nationale Minderheiten vorgenommen.

Die Änderungen an sich sind rein kosmetischer Natur: So wird beispielsweise vorgeschlagen, dass die Sprachen nationaler Minderheiten in Pflegeheimen und Unterkünften für Opfer häuslicher Gewalt verwendet werden dürfen. Es soll auch erlaubt werden, kulturelle Veranstaltungen und Konferenzen in den Sprachen der nationalen Minderheiten abzuhalten und an Orten, an denen «Vertreter nationaler Minderheiten einen bedeutenden Teil der Bevölkerung ausmachen», die Texte von Schildern und Anzeigen in der Sprache dieser nationalen Minderheit zu dublieren.

Diese kleinen Verbesserungen für die ethnischen Minderheiten der Ungarn, Rumänen und Polen (Verbesserungen gegenüber dem derzeitigen Stand, vor dem Maidan waren ihre Rechte durch ein grosszügiges Ge-

setz über regionale Minderheitensprachen geschützt, welches der Maidan nach seinem Sieg als Erstes abschaffte) sind jedoch nicht der Zweck der Gesetzesänderung. Wie so oft wird das Wichtigste in den Übergangsbestimmungen versteckt.

Diese sehen ausdrücklich vor, dass während des Kriegszustandes und sechs Monate danach Bürger, die «ihre ethnische Herkunft mit dem Staat identifizieren, der von der Ukraine und/oder internationalen Organisationen als Aggressor anerkannt ist», «vorübergehenden Beschränkungen bei der Ausübung und dem Schutz der Rechte nationaler Minderheiten» unterliegen. Es ist klar, dass es Russen und russischsprachige Menschen sind, die sich hinter der komplexen Formulierung verbergen. Dazu gehören auch russischsprachige Ukrainer – man wird ihnen ja nicht zur Feststellung, ob sie Russen sind, ihre Schädel vermessen. Mit anderen Worten: Russen wird nach Inkrafttreten des veränderten Gesetzes nicht nur das kleine Plus an Rechten, das den anderen Minderheiten wie ein Knochen einem Hund hingeworfen wird, vorenthalten, sondern es werden ihnen auch die wenigen anderen Rechte, die das Gesetz alter Fassung vorsah, entzogen. Mehr noch: Auch nach dem Ende des Kriegszustands werden russischsprachige Bürger der Ukraine in ihren Rechten eingeschränkt – und zwar nicht nur, bis die Werchowyna Rada den Status Russlands als Aggressorstaat aufhebt, sondern darüber hinaus noch fünf Jahre danach.

Mit dem Gesetzentwurf wird den Russischsprachigen sogar der schwache und formale Schutz, den das zuvor verabschiedete Gesetz bot, offiziell entzogen. Während früher ihre Diskriminierung eine weit verbreitete, geduldete, aber ungesetzliche Angelegenheit war, wird sie mit der Verabschiedung der Gesetzesänderung gesetzlich vorgeschrieben.

Tatjana Montjan ist eine prominente ukrainische Rechtsanwältin und Strafverteidigerin, Publizistin und Bloggerin mit Millionenpublikum. 2004 noch auf der Seite des ersten Maidan, bezeichnete sie den Euromaidan im Herbst 2013 als Zerstörung der ukrainischen Staatlichkeit und stellte sich entschieden gegen diesen. Vor Beginn der russischen militärischen Intervention musste sie Kiew verlassen, nachdem sie vor der UNO über die Zustände in der Ukraine gesprochen hatte. Derzeit lebt sie im Donbass, engagiert sich für humanitäre Hilfe und führt tägliche Videoblogs. Man kann ihr auf ihrem Telegram-Kanal folgen. Ihr Kanal auf Youtube wurde im Frühjahr 2022 von dem US-Unternehmen gelöscht

Quelle: <https://freeassange.rtdc.me/international/178058-selenskij-will-russischsprechenden-ukraine-endgueltig/>

Mike Yeadon enthüllt globalistische Pläne: «Es ist wirklich beängstigend»

uncut-news.ch, August 16, 2023

Es gebe seit langem Pläne, die Weltbevölkerung zu reduzieren oder zumindest ihr Wachstum zu begrenzen, sagte der ehemalige Vizepräsident von Pfizer, Mike Yeadon, im Gespräch mit dem Anwalt Todd Callender. Er bezog sich dabei auf Schriften von Henry Kissinger.

«Es ist ein wirklich beängstigender Plan», sagte Yeadon.



Er erinnerte daran, dass sich die Regierungen 1992 in Rio de Janeiro zum Erdgipfel trafen. «Dort haben sie sich darauf geeinigt, dass die UNO bis 2030 bestimmen soll, was in den Ländern umgesetzt werden soll: keine demokratische Regierungsführung mehr, kein privater Verkehr mehr – sie wollen die Menschen von der Strasse in die 15-Minuten-Städte bringen, Steuern erhöhen, Benzinpreise erhöhen usw.»

«Unsere Regierungen haben die Bürger unter Vertrag genommen, die noch nicht einmal geboren sind, in der sie frieren, hungrig sind, sich nicht frei bewegen können, von den Leuten ermordet zu werden, die beschlossen haben, dass sie das Sagen haben.»

Quelle: <https://uncutnews.ch/mike-yeardon-enthuellt-globalistische-plaene-es-ist-wirklich-beaengstigend/>

Hierzu ein Auszug aus dem 691. Kontaktbericht vom Freitag, 20. Oktober 2017, 21.47 Uhr

Billy ... Doch was ich in bezug auf den Wahnsinn der Überbevölkerung in zukünftiger Zeit wahrscheinlichkeitsmässig errechnet habe, stellt – wenn sich tatsächlich alles gemäss meinen Berechnungen ergibt – allein eine ungeheure und noch nie dagewesene Menschheits-Katastrophe dar. Dem Ganzen werden jedoch noch diverse äusserst unerfreuliche Faktoren vorausgehen, die ich aber erst nachführend nach dem ausführen will, was sich gemäss meinen Visionen und Berechnungen zukünftig nach der grössten Menschheits-Katastrophe ergeben wird, **wenn unter Umständen tatsächlich eine gewaltsame Menschheitsausrottung im grossen Stil erfolgt**, die – wenn es wirklich geschieht – von den Staatsmächtigen und den Kapitaleliten usw. herbeigeführt und ausgeübt wird. Also beginne ich mit den Resultaten aus meiner Berechnungssicht heraus, die bei einigen Dingen ca. 34 Prozent, bei den meisten aber rund 56 Prozent Wahrscheinlichkeit betragen, die sich aber je nachdem steigern können, wobei aber schon jetzt mit dieser Prozentzahl die Gefahr besteht, dass diese Wahrscheinlichkeitsmöglichkeit eintreffen kann. Diese prozentmässigen Ergebnisse ergeben bereits jetzt, dass das Ganze, wenn es sich wirklich noch steigert und tatsächlich eintritt und also Wirklichkeit wird, in zukünftiger Zeit derart ungeheuerlich sein wird, dass für den Normalmenschen alles so gut wie unfassbar und nicht verkraftbar sein wird. Dann will ich jetzt also all das nennen, was ich wahrscheinlichkeitsmässig gemäss meinen beiden Visionen errechnet habe, wobei ich mit dem beginne, was sich letztendlich ereignen wird, wenn sich meine Visionen und Wahrscheinlichkeitsberechnungen erfüllen sollten. Danach nenne ich erst die diversen Faktoren, die sich gesamthaft zu dem Ende zusammenführen, das unvermeidlich sein wird, wenn sich die Menschheit nicht schnell zum Besseren wandelt, um weltweit einen Geburtenstopp und eine Geburtenkontrolle und auch demokratisch bürgerschaftsmässige Regierungen einzuführen. Dazu aber müssten alle unrechtschaffenen Staats-, Regierungs-, Behörden- und Politikerelemente ihrer Ämter enthoben und durch effektiv volksnahe rechtschaffene Kräfte ersetzt werden, die ihre Ämter bürgerschaftsmässig ausüben und eben demokratisch nach dem reinen Volkswillen die Regierungsgeschäfte jeder Art tätigen. Doch was ich zu sagen und wahrscheinlichkeitsmässig errechnet habe, entspricht einer etwas umfangreichen Sache, die ich bereits vorgeschrieben habe, weil das Ganze zu umfangreich wäre, um alles im Gedächtnis zu behalten. Also kann ich hier vom Computer weg alles vorlesen und nun darlegen, was meine Visionen und Wahrscheinlichkeitsberechnungen ergeben haben, und zwar folgendes:

1. Das grosse Elend und Ende des Überbevölkerungs-Liedes wird sein, dass von den Welteliten erkannt werden wird, dass das Erhalten ihrer Macht nur dadurch gewährleistet werden kann, indem die Überbevölkerung drastisch reduziert wird, wobei diese Menschheitsreduzierung in zukünftiger Zeit in verbrecherischer Weise durch die Weltmächten durchgeführt zu werden droht, wenn der Massenzuwachs der Überbevölkerung nicht in absehbarer Zeit durch einen drastischen weltweiten Geburtenstopp beendet und einer weltumfassenden Geburtenkontrolle eingeordnet wird.

2. Die Weltmächten resp. die Staatsgewaltigen, die Völkerbeherrschenden und Kapitalmächten, die als solche die Weltelite bilden, die im grossen und ganzen auch stark religiös-sektiererisch befangen sind und es auch in Zukunft sein werden, werden in den Arten und Weisen ihres Handelns viel bösser und schlimmer sein als die Kriegs- und Menschheitsverbrechen, die durch die NAZI-Greuel geschehen sind. Diese zukünftige weltmächtige Elite wird kein Erbarmen kennen und eine Menschheitsvernichtung durchführen, die schrecklicher nicht sein könnte. Und dafür zeigen sich wahrscheinlichkeitsmässig verschiedene Möglichkeiten auf, wie dass diverse altherkömmliche todbringende Seuchen aufgearbeitet und mit neuen tödlichen Wirkstoffen präpariert, jedoch auch künstlich erzeugte Krankheiten zur Dezimierung der Menschheit Verwendung finden werden. Ebenso weisen die Berechnungen auch darauf hin, dass geheimerweise zur Menschheitsdezimierung infektiös wirkende giftige biologische Stoffe genutzt und deren tödliche Wirkungen als neue und unheilbare Seuchen dargestellt werden, wobei diese Giftstoffe dann über die Atemwege und den Mund sowie über die Haut und Schleimhäute in den gesamten Organismus eindringen, wodurch unweigerlich unaufhaltbare Massensterben in Erscheinung treten. Auch gezielt hervorgerufene Hungersnöte und Kriege, Vergiftungen der Nahrung und des Trinkwassers werden zum Arsenal der Dezimierung von Menschen bis auf ein noch regierbares Minimum gehören, was sich weltweit ereignen wird, also nicht nur in einzelnen mörderisch und diktatorisch geführten Staaten. Auch ein thermonuklearer Krieg zur Entvölkerung des Gros der Masse Erdenmenschheit muss in Betracht gezogen werden, um sie derart zu reduzieren, dass sie wieder regiert werden kann, folglich daraus auch ein Völkermord resp. Menschheitsmord in nie dagewesenem Ausmass hervorgehen kann.



Ein Artikel von Moritz Müller; 16. August 2023 um 14:50

Am Montag hat sich die US-Botschafterin in Australien, Caroline Kennedy, in einem Interview über eine mögliche Lösung im Fall Assange geäußert. Dies ist ein weiteres Anzeichen dafür, dass es in diesem Fall, wenn auch langsam, Bewegung gibt. Dies ist auch wirklich nötig, denn Julian Assange ist seit über 12 Jahren seiner Freiheit beraubt, davon mehr als vier Jahre im Hochsicherheitsgefängnis in London. Eine Einordnung von Moritz Müller.

Botschafterin Kennedy bezog sich am Montag auch auf Äusserungen von US-Aussenminister Anthony Blinken. Dieser hatte vor einigen Wochen erklärt, dass die USA im Fall Assange nicht nachgeben und auf seiner Auslieferung bestehen würden, weil Assange schwerwiegende Verbrechen begangen habe.

Dass ein US-Aussenminister überhaupt öffentlich über Assange spricht, hat wohl einerseits damit zu tun, dass sich die australische Labour-Regierung unter Anthony Albanese nun doch für Assange einzusetzen scheint und dass die USA andererseits Australien als Helfer für ihre offensive China-Politik brauchen. Es ist eine Ironie der Weltpolitik, dass Julian Assanges mögliche Freilassung vielleicht mit diesen bündnispolitischen Erwägungen in Zusammenhang steht.

Frau Kennedy sagte am Montag sehr diplomatisch, dass der Fall Assange nicht wirklich eine diplomatische Angelegenheit sei, sondern bekräftigte das Mantra, dass die Justizbehörden der beteiligten Länder sich damit beschäftigten. Im selben Satz sagte sie aber, dass eine Lösung sehr wohl möglich sei.

«Es ist also nicht wirklich eine diplomatische Angelegenheit, aber ich denke, dass es durchaus eine Lösung geben könnte.»

«So it's not really a diplomatic issue, but I think that there absolutely could be a resolution.»

Sie brachte die Möglichkeit einer Verständigungsvereinbarung (plea deal) ins Spiel. Julian Assanges Bruder Gabriel Shipton äusserte sich vorsichtig positiv zu diesen Aussagen:

«Caroline Kennedy würde diese Dinge nicht sagen, wenn sie (die USA) nicht einen Ausweg wollten. Die Amerikaner wollen, dass dies vom Tisch kommt.»

«Caroline Kennedy wouldn't be saying these things if they didn't want a way out. The Americans want this off their plate.»

Frau Kennedy hatte sich im Mai mit «den Freunden von Julian Assange im (australischen) Parlament» getroffen, was in Kreisen von Assange-Unterstützern positiv gewertet wurde.

Der australische Experte für internationales Recht, Don Rothwell, kommentierte die Aussagen von Botschafterin Kennedy und Aussenminister Blinken. Er sagte, dass Blinkens Äusserungen darauf hindeuteten, dass die USA den Fall nicht komplett ruhen lassen würden, indem sie die Anklage fallenlassen, sondern dass die USA die Anklage auf weniger schwerwiegende Vergehen herunterstufen könnten, zu denen sich Assange dann schuldig bekennen könnte oder würde. Dann könnten noch die vier Jahre im Hochsicherheitsgefängnis Belmarsh angerechnet werden und die Reststrafe gemäss eines Gefangenentransferabkommens in Australien abgessen werden.

Das alles klingt nicht rosig für Julian Assange, aber verglichen mit einer Auslieferung an die USA und einer möglichen lebenslangen Strafe dort ist es wahrscheinlich ein besserer Ausweg. Es ist auch bitter, wenn man bedenkt, dass Julian Assange Dank gebührt für seinen Mut, die Kriegsverbrechen der USA und anderer Staaten mittels WikiLeaks ans Tageslicht gebracht zu haben. Leider steht Julian Assange nach Jahren von Botschaftsasyl und Einzelhaft, die seine Gesundheit geschädigt haben, nun wirklich mit dem Rücken zur Wand.

Derzeit wartet er auf eine mündliche Anhörung am Londoner High Court, der sich bis Anfang Oktober in der Sommerpause befindet. Dies ist sein letztes Rechtsmittel im Vereinigten Königreich, aber es besteht die Möglichkeit, dass der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg noch einschreitet. Dieser Gerichtshof wurde im vergangenen Jahr von Assanges Anwälten angerufen.

Hier besteht auch die Ungewissheit, ob die britischen Behörden einen etwaigen Richterspruch aus Strassburg anerkennen. Im Oktober will der australische Premierminister Anthony Albanese zu Joe Biden in die USA reisen. Möglicherweise soll der Fall Assange vorher vom Tisch.

Ein weiteres Hindernis sieht Don Rothwell darin, dass Assange sich in den USA befinden müsse, um einen solchen Plea Deal einzugehen. Gabriel Shipton nannte die Idee, dass sein Bruder in die USA reisen solle, einen «Non-Starter», so etwas wie einen Rohrkrepiere.

In diesem Artikel von Popular Resistance werden andere Rechtsexperten dahingehend zitiert, dass es nicht zwingend nötig sei, dass Julian Assange sich für einen möglichen Deal in den USA befinden müsse.

Der Fall Assange bleibt komplex. Die Unterstützer von Julian Assange haben jahrelang dafür gekämpft, dass er nicht in Vergessenheit gerät. Dass nun der australische Premier, der US-Aussenminister und Botschafterin Kennedy sich öffentlich mit dem Fall befassen müssen, ist wohl auch ein Ergebnis dieser Graswurzel-Solidarität mit Julian Assange.

Damit diese Unterstützung nun im entscheidenden Moment noch lauter wird, können alle bei diesen Aktionen mitmachen.

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=102529>

Keine Friedensverhandlungen in Sicht: Ist auch die menschliche Psyche ein Hindernis?

Autor: Christian Müller, 15. August 2023



25. Mai 1965: Muhammad Ali besiegt Sonny Liston.

Schon der erste Boxkampf der beiden Schwergewichtsboxer ein Jahr zuvor – Muhammad Ali hiess damals noch Cassius Clay – lockte gemäss Schätzungen international 180 Millionen Leute vor die Fernseher. (Foto Neil Leifers)

Die Menschen, zumindest die westlichen, mögen klare Resultate: Sieger und Besiegte. Das zeigt sich zum Beispiel im Sport. Sportarten, bei denen es nur um die Rangfolge der Teilnehmenden geht, sind deutlich weniger populär. – Ein paar Beobachtungen und Gedanken zum fast völligen westlichen Ausbleiben eines Rufes nach Friedensverhandlungen im Ukraine-Krieg.

Ältere Semester erinnern sich: Wenn Cassius Clay alias Muhammad Ali, der Box-Weltmeister der 1970er Jahre, in den 1960er Jahren den damaligen Box-Weltmeister Sonny Liston herausforderte, konnte man dieses «Spiel» in vielen Ländern live miterleben. Die weltweiten TV-Zuschauerzahlen erreichten neue Rekordwerte. Und warum war das so sehenswert? Es gab einen klaren Sieger, dem man zujubeln konnte, und einen klaren Verlierer. Der Verlierer lag vielleicht sogar am Boden, so wie 1965, und musste ausgezählt werden. Super!

Aber auch andere Sportarten, bei denen es klare Sieger und klare Verlierer gibt, locken Zehntausende von Menschen nicht nur vor die Bildschirme, sondern auch in die Arenen. Fussball! Vor allem in Europa und in den Latino-Ländern der Publikumsrenner! Oder auch Tennis! Es geht nicht nur bei den aktiven Spielern um zig Millionen von Dollars, auch bei den Übertragungsrechten der TV-Stationen geht es um Millionen –

weil die Zuschauerzahlen besonders hoch sind! Einer gewinnt, der andere verliert. Genau das macht das Spiel so spannend!

Oder auch, zum Beispiel in der Schweiz, aber auch in Mittel-, Ost- und Nordeuropa oder auch in Kanada: Eishockey! Da erinnern viele Spielszenen geradezu an militärische Nahkämpfe. Und einzelne Spiele sind denn auch in die politische Geschichte eingegangen. Als 1968 anlässlich der Olympischen Winterspiele in Grenoble die Mannschaft der Tschechoslowakei die Mannschaft der Sowjetunion besiegte, war das eine Weltsensation. Die Tschechoslowakei konnte gegen die Sowjetunion siegen, wo sie politisch und wirtschaftlich doch total unter der Herrschaft der Sowjetunion zu leiden hatte!

Aber wie ist es bei Sportarten, bei denen es zwar einen ersten Platz gibt, aber keine Verlierer? Leichtathletik? Rhythmische Sportgymnastik? Synchronschwimmen? Selbst beim Schiessen, das der benutzten Gewehre und Pistolen wegen ja an den Krieg erinnern könnte. Wo sind die Zehntausende von Zuschauern? Wie langweilig doch, wenn bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio in der Disziplin «Herren 50m Gewehr Dreistellungskampf» der Sieger aus China 466,0 Punkte machte, der zweite aus der Russischen Föderation aber nur 464,2 Punkte. Wo ist da der Verlierer?

Es darf auch brutal sein ...

Und das nur beim Sport? Warum waren die Stierkämpfe in Spanien so populär? Da, wo in 99 von 100 Fällen der Torero der strahlende Sieger ist und der Stier nach dem theatralisch provozierten Kampf brutal erstochen und getötet wird? Die wenigen Ausnahmen, wo der Torero zu Tode kam, liessen das Spektakel immer noch als Kampf mit Sieger und Verlierer erscheinen. So wie bei den Spielen im Römischen Reich vor 2000 Jahren. Panem et circenses! Brot und Spiele! Der Mensch will Sieger sehen, Sieger und auch Verlierer!

Nicht anders ist es in der Wirtschaft. Im gegenwärtig weltweit neoliberalen Wirtschaftssystem gibt es die Sieger: George Soros, Bill Gates, Jeff Bezos, Warren Buffet, Elon Musk, und wie sie alle heissen! Die Dollar-Multimilliardäre! Und es gibt die Verlierer, die Menschen, die mit ihrer Arbeit kaum das Geld verdienen, um ihrer Familie ein Dach über dem Kopf und das tägliche Brot zu sichern. Und wie langweilig doch der Kommunismus, wo alle gleich viel haben sollen und wo es zwar Verlierer, aber keine Sieger gibt!

Auch in der Politik

Auch in der sogenannten demokratischen Politik der westlichen Länder funktioniert das Sieger- und Verlierer-System: Bei den Wahlen muss eine Partei – oder eine Koalition – der Sieger sein, die anderen sind die Verlierer. So, dass der Sieger im Parlament gar nicht mehr diskutieren muss, er hat ja die Mehrheit auf seiner Seite. Wie langweilig dagegen doch das Schweizer System, wo die vier grössten Parteien in der siebenköpfigen Regierung vertreten sind und vor jedem Entscheid erst noch diskutiert werden muss – mit einem Resultat meistens in Form eines Kompromisses. Und welches Land kopiert die Schweiz? Keines! Sieger müssen her! Sieger und Besiegte!

Wundert es da, wenn die westliche Welt auch im Krieg in der Ukraine keinen Frieden sehen will, sondern eine Siegerin und einen Verlierer? Wenn die westlichen Politiker das sogar in der UNO-Charta schon im Artikel 1 Punkt 2 festgehaltene Selbstbestimmungsrecht der Völker mit Füßen treten und die Krim, die sich 2014 in einem Referendum für die Trennung von der Ukraine entschieden hat und sich mit Russland wiedervereinigen wollte – und dies aufgrund der Zustimmung aus Moskau auch so über die Bühne gegangen ist – wenn die westlichen Politiker diese Krim nun «befreien» wollen, die Ukraine damit zur Siegerin und Russland zum Verlierer machen wollen? Wundert es da, wenn im gesamten deutschsprachigen Raum, aber auch in vielen anderen Ländern, insbesondere auch in Grossbritannien und in den USA, die grossen Medien, Print, Radio und Fernsehen, keine Friedensverhandlungen wollen, sondern alles daran setzen, eine Siegerin – die Ukraine – und einen Besiegten, einen Verlierer – Russland – zu sehen?

Die Frage liegt auf dem Tisch

Der Schreibende hat damals in den 1960er und frühen 1970er Jahren, als er an der Universität Zürich Geschichte und Staatsrecht studierte und die Universität noch, wie es der Name sagt, «universal» war, fakultäts- und fächerübergreifend, und nicht wie seit der Bologna-Reform nur noch eine zeitsparende Schmalspur-Ausbildungsstätte, auch einige Vorlesungen in Pädagogik, Psychologie und Soziologie besucht. Sein Spezialgebiet ist das aber nicht. Vielleicht sollten einige professionelle Psychologen, Psychiater und Soziologen diese menschliche Vorliebe für das Resultat «Sieger und Verlierer» und die Verachtung von Frieden aufgrund von Kompromissen etwas genauer unter die Lupe nehmen.

Müssen in der Ukraine wirklich noch Zehntausende, vielleicht gar Hunderttausende von Menschen elendiglich zu Tode kommen, nur weil die Welt Sieger und Verlierer sehen will? Das Zeitalter der Höhlenbewohner, die im Kampf um die tägliche Nahrung die Wölfe und Bären, ihre Konkurrenten, tatsächlich besiegen mussten, sind ja doch schon eine ganze Weile vorbei.

Quelle: <https://globalbridge.ch/keine-friedensverhandlungen-in-sicht-ist-auch-die-menschliche-psyche-ein-hindernis/>

«Wir haben Biolabore in der Ukraine, weil wir Biowaffen herstellen» – Tucker Carlson interviewt Robert Kennedy, Jr.

uncut-news.ch, August 15, 2023

RFK Jr. und Tucker Carlson setzten sich für ein langes Interview zusammen, das am Montag auf X (ehemals Twitter) veröffentlicht wurde und in dem die beiden über die Ukraine, Biolabore und den Mörder seines Onkels, JFK, sprechen. Carlson stellte klar, dass er Kennedy nicht mit Fragen über seine Haltung zu Impfstoffen löchern würde, die die MSM aus offensichtlichen Gründen zu einem zentralen Thema gemacht haben.

Am Montagabend veröffentlichte Tucker Carlson Episode 16 seiner Tucker on Twitter-Serie.

Das Interview beginnt mit einer Diskussion über die Biden-Administration, die RFK Jr. den Schutz des Secret Service verweigerte, obwohl sein Onkel und sein Vater ermordet worden waren.

«Wir haben den Schutz des Secret Service im Mai beantragt», sagte Kennedy und fügte hinzu: «Es liegt im Ermessen des Präsidenten, jedem Kandidaten den Schutz des Secret Service zu gewähren, aus welchem Grund auch immer.»

Kennedy wies darauf hin, dass der ehemalige Präsident Barack Obama mehr als 500 Tage vor der Wahl unter dem Schutz des Secret Service stand und sein Onkel Ted Kennedy mehr als 450 Tage vor der Wahl.

«Ich denke, das DNC spielt mit harten Bandagen», fügte Kennedy hinzu.

In Bezug auf die Ukraine (12 Minuten) sagte Kennedy, dass die Amerikaner belogen werden und ihnen ein «Comicbuch-Szenario» verkauft wird, das wir in jedem Krieg sehen. Es gibt einen Bösewicht, der unaussprechlich böse ist, der die Eroberung der Welt oder einen Terroranschlag auf Amerika plant. Und wir müssen die Guten sein und reingehen und das verhindern.

Kennedy fuhr fort: «Eine Gruppe von Leuten, die als Neokonservative bekannt sind, sprechen seit 2001 davon, die NATO in die Ukraine zu schicken. Ich gebe Ihnen einige Hintergrundinformationen. 1992 fielen die Mauern und die Sowjetunion brach zusammen. Gorbatschow ging zu Tony Blair und Präsident Bush und sagte: «Ich werde 400'000 sowjetische Truppen aus Ostdeutschland abziehen. Ich werde Ihnen erlauben, Deutschland unter NATO-Truppen wiederzuvereinigen – Sie werden also NATO-Truppen, eine feindliche Truppe, in unsere Kasernen und Stützpunkte verlegen – und die einzige Verpflichtung, die ich von Ihnen verlange, ist, dass Sie, wenn sie Deutschland in die NATO aufgenommen haben, die NATO niemals weiter nach Osten verlegen werden.»

James Baker, der damals Aussenminister war, hat bekanntlich gesagt: «Wir versprechen, dass wir die NATO keinen Zentimeter nach Osten verlegen werden.»

Dann, 1996, 1997, fünf Jahre später, sagte Zbigniew Brzezinski ... «OK, wir sollten damit beginnen, die NATO in alle ehemaligen (UdSSR-)Satellitenstaaten zu verlegen.»

US-Biolabors in der Ukraine

Robert sagte, dass die USA «Biowaffen in der Ukraine haben, weil wir Biowaffen herstellen.»



Nach etwa 35 Minuten des Interviews beginnen Carlson und Kennedy über das US-Biowaffenprogramm zu sprechen. Währenddessen sagte RFK Jr. das es zu Hause «36'000 «Todeswissenschaftler» gibt, die jetzt Vollzeit damit beschäftigt sind, Mikroben zu entwickeln, die benutzt werden können, um Menschen zu töten».

Kennedy sagt auch, dass die Konzernmedien «blanke Lügen» über ihn veröffentlicht hätten.

Dies war ein weiteres ausgezeichnetes Interview von Tucker Carlson.

Hier ist das vollständige Video. Direkt zum Video:



Hier noch eine Sicherheitskopie: Tucker Carlson interviewt Robert Kennedy, Jr.

Quelle: <https://uncutnews.ch/wir-haben-biolabore-in-der-ukraine-weil-wir-biowaffen-herstellen-tucker-carlson-interviewt-robert-kennedy-jr/>

Eine NATO ohne Grenzen – Es wird darüber nachgedacht, eine weltweite NATO mit unendlichen Kriegen zu etablieren

uncut-news.ch, August 15, 2023



U.S. Air Force/Chris Okula, Wikimedia Commons

Die politische Analystin Jessica Berlin, die im Online-Magazin des Center for European Policy Analysis schreibt, hat eine NATO ohne Grenzen vorgeschlagen – eine Ausweitung der Nordatlantikvertrags-Organisation auf alle demokratischen Staaten.

«Die Bedrohungen des 21. Jahrhunderts», so Berlin, «erfordern ein globales Bündnis, das in der Lage ist, einander zu verteidigen.»

«Die NATO muss ihre Türen für neue Mitglieder ausserhalb Europas und Nordamerikas öffnen», schreibt sie.

Ihr Vorschlag ist von atemberaubender Tragweite: «Ein Angriff auf eine Demokratie ist ein Angriff auf alle Demokratien. Er ist ein Rezept für endlose Kriege auf allen Kontinenten und für die rücksichtslose Ausweitung der amerikanischen Nukleargarantie auf alle Demokratien der Welt.

Sie stellt den weisen Ratschlag von John Quincy Adams auf den Kopf: Amerika sucht in der Fremde nach Ungeheuern, die es zu vernichten gilt, und ist der Verteidiger und Rächer der Freiheit und Unabhängigkeit aller Demokratien.

Die von Berlin vorgeschlagene «New Alliance Treaty Organization» erfülle die Vision Woodrow Wilsons, der mit amerikanischer Macht, amerikanischem Reichtum und amerikanischem Blut die Welt «sicher für die Demokratie» machen wollte. Sie erinnert an die unverantwortliche Truman-Doktrin, die die Vereinigten Staaten rhetorisch verpflichtete, «freie Völker in der ganzen Welt zu unterstützen, die sich dem Versuch einer

Unterwerfung durch bewaffnete Minderheiten oder durch Druck von aussen widersetzen». Sie spiegelt das unerschrockene Versprechen von Präsident John F. Kennedy wider, «jeden Preis zu zahlen, jede Last zu tragen, jede Not zu ertragen, jeden Freund zu unterstützen, jeden Feind zu bekämpfen, um das Überleben und den Erfolg der Freiheit zu sichern». Sie teilt die von Präsident George W. Bush verkündete utopische Vision, dass die Vereinigten Staaten «die Vorzüge der Freiheit auf der ganzen Welt verbreiten» und «die Hoffnung auf Demokratie ... in jeden Winkel der Welt bringen werden».

Berlin ist nur die jüngste Vertreterin des Demokratismus, einer Ideologie, die, so Patrick Buchanan, «diese Republik in endlosen Kreuzzügen und endlosen Kriegen ausbluten, ruinieren und zerstören wird». Es ist eine Tragödie der Geschichte, dass die Ideologie des Demokratismus mit dem Aufstieg dessen zusammenfiel, was Präsident Eisenhower den «militärisch-industriellen Komplex» nannte. Diese Tragödie hat sich in Südostasien, im Irak, in Afghanistan und in kleineren Konflikten blutig niedergeschlagen. Und Berlin stellt sich die neue NATO nicht nur als die Armee der Demokratien der Welt vor, sondern auch als die Streitmacht, die eingesetzt wird, um Völkermord zu verhindern oder zu beenden, wo immer er stattfindet. Hier folgt Berlin der Idee von Samantha Power, dass die Vereinigten Staaten und ihre europäischen Verbündeten eine «Responsibility to Protect» (R2P) für den Rest der Weltbevölkerung haben.

Einer der historisch grössten Staatsmänner, Otto von Bismarck, bemerkte einmal: «Es ist eines grossen Staates unwürdig, über etwas zu streiten, was seine Interessen nicht berührt.» Bismarck bezog sich dabei auf reale, konkrete Interessen, nicht auf ideologisch definierte Interessen. Der grosse britische geopolitische Denker Sir Halford Mackinder erkannte, dass demokratische Ideale den geopolitischen Realitäten weichen müssen. Der erste und grösste Präsident der Vereinigten Staaten, George Washington, riet seinen Landsleuten, eine Aussenpolitik ohne Gefühle und Emotionen zu betreiben und «sich von dauerhaften Bündnissen mit einem Teil der Welt fernzuhalten» und «sich auf vorübergehende Bündnisse für aussergewöhnliche Notfälle zu verlassen».

Jessica Berlin will die NATO nicht nur auf Dauer stellen, sie will sie auch geografisch und ideologisch so weit ausdehnen, dass selbst ihre glühendsten Anhänger und Bewunderer zurückschrecken sollten.

Kreuzritter und Ideologen sind gefährliche Staatsmänner.

QUELLE: A NATO WITHOUT LIMITS?

Quelle: <https://uncutnews.ch/eine-nato-ohne-grenzen-es-wird-darueber-nachgedacht-eine-weltweite-nato-mit-unendlichen-kriegen-zu-etablieren/>

Ed Dowd:

«Es findet ein Demozid statt.» Der COVID-Impfstoff ist «der grösste Betrug über den in den nächsten zwei Jahrhunderte geredet wird».

uncut-news.ch, August 15, 2023



Twitter

«Wir werden nicht nur in den nächsten zehn Jahren darüber reden. Wir werden in den nächsten zwei Jahrhunderten darüber sprechen. Dies wird die Welt in den kommenden Jahren beeinflussen», sagte Ed Dowd in einem Interview mit Greg Hunter (USA Watchdog), das auf vigilantfox.substack.com veröffentlicht wurde. Ed Dowd ist ein ehemaliger Vermögensverwalter bei Blackrock, der seine Fähigkeiten in der Datenverarbeitung nutzte, um den alarmierenden Anstieg der Sterblichkeit in der ganzen Welt aufzudecken, der eng mit der Einführung des COVID-Impfstoffs und der obligatorischen Impfung zusammenhängt. Er hatte den Mut, im März 2022 zu sagen: «Was hier geschieht, ist das, was wir Demozid nennen, das Töten [von Menschen] durch die Regierung.»

Hunter fragte Dowd: «Sie tun so, als ob es keine Katastrophe gäbe. Macht dir das Angst?»

Dowd antwortete: «Ja, das Schweigen ist ohrenbetäubend. Deshalb müssen wir auf die Daten reagieren, die wir über das britische Behindertensystem veröffentlicht haben. Ihr Schweigen wird Ihnen alles sagen, was Sie wissen müssen. Entweder handelt es sich um einen systemischen Betrug – dann sollten sie uns einen Scheck über 5 Millionen Dollar ausstellen, damit wir diesen Betrug aufdecken und ihnen helfen, Milli-

arden zu sparen. Oder es ist kein Betrug und sie vertuschen es. Oder sie sind dumm und können es trotz ihrer Milliardenbudgets nicht selbst herausfinden.»

«Entweder vertuschen sie es, oder es ist ein systemischer Betrug.» Ohnehin, es wird zu gross sein, um es zu vertuschen. Der Kongress muss handeln. Diese GOP-Leute bilden all diese Komitees für [die Ereignisse vom] 6. Januar und so weiter. Das ist grossartig. Aber warum nicht ein Komitee für die Covidimpfung? Ich lade sie ein, mich anzurufen. Ich kann ihnen die Zahlen geben.

Hunter: «Es ist eine Katastrophe. Unglaublich. So etwas hat die Welt noch nicht gesehen!»

Dowd: «Meiner Meinung nach ist das beispiellos. Das ist der grösste Betrug, den ich je in meinem Leben gesehen habe. Ich weiss, wie Betrug funktioniert. Ich war an der Wall Street. Ich kenne die Psychologie der Betrüger. Ich weiss, was ich tue. Ich kenne die Psychologie der Menschen, die Betrügern glauben. Und das haben wir bei den COVID-Impfstoffen gesehen. Es ist ein Desaster. Und ich glaube, wir werden nicht nur in den nächsten zehn Jahren darüber reden. Wir werden die nächsten zwei Jahrhunderte darüber reden. Das wird sich in den nächsten Jahren auf die ganze Welt auswirken.»

CV19 Vax is a Crime & Coverup – Ed Dowd



QUELLE: ED DOWD: THE COVID VAX IS "THE GREATEST FRAUD I'VE EVER SEEN IN MY LIFE"

Quelle: <https://uncutnews.ch/ed-dowd-es-findet-ein-demozid-statt-der-covid-impfstoff-ist-der-groesste-betrug-ueber-den-in-den-naechsten-zwei-jahrhunderte-geredet-wird/>

Mit Taurus direkt in den Krieg fliegen? / Deutsche Regierung kaum noch aufzuhalten / CDU/CSU befeuert den Konflikt

Von Hans-Georg Münster, Erstellt 14. August 2023



Die Spannungen in Europa stehen kurz vor einer Eskalation. Verantwortung dafür trägt die deutsche Bundesregierung, deren Bereitschaft zur Lieferung von Marschflugkörpern des Typs Taurus an die Ukraine zu wachsen scheint. Auch wenn Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) wiederholt erklärt hat, die Lieferung solcher Marschflugkörper habe «nicht die vorrangigste Priorität», berichten mehrere deutsche Medien übereinstimmend, dass eine Lieferung von Taurus-Flugkörpern mit einer reduzierten Reichweite an die Ukraine geprüft werde. Die Reduzierung der Reichweite sei ein besonderes Anliegen von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD), heisst es. Damit soll angeblich sichergestellt werden, dass Taurus keine Ziele tief im russischen Territorium erreichen kann. Offenbar traut man in Berlin den Zusicherungen des ukrainischen Präsidenten Selensky nicht mehr, mit den deutschen Waffen keine Angriffe direkt gegen Russland zu unternehmen.



Die auch aus der CDU/CSU-Fraktion zu hörende Argumentation für eine Reichweitenbegrenzung soll allerdings nur die deutsche Öffentlichkeit beschwichtigen und die Risiken verharmlosen. Denn für Russland

dürfte es wohl keinen Unterschied machen, ob deutsche Flugkörper in Moskau oder in russischen Städten wie Kursk oder Woronesch, die näher zur ukrainischen Grenze liegen, einschlagen. Die Dimension ist eine ganz andere: Mit dem Taurus würden erstmals seit 1945 deutsche Waffen direkt gegen Russland zum Einsatz kommen – für Russland eine ungeheuerliche Vorstellung. Diskutiert wird in Deutschland ebenso wenig, dass Taurus in der Lage ist, Streubomben zu transportieren. Darauf wies der Linken Abgeordnete Paul Schäfer bereits 2006 im Bundestag hin. Deutschland hat sich verpflichtet, nicht zur Verbreitung von Streubomben beizutragen, auch nicht durch Transportsysteme wie Taurus. Die USA haben der Ukraine Streubomben zur Verfügung gestellt.

Die Opposition in Deutschland ist weitgehend ausgefallen. Faktisch kann die Regierung machen, was sie will. Die amerikahörige CDU/CSU-Fraktion gehört sogar zu den grössten Kriegstreibern. Ihr Vorsitzender Friedrich Merz hatte früher eine hochrangige Position beim amerikanischen Finanzkonzern Blackrock, der an allen US-Rüstungskonzernen Beteiligungen hält und somit einer der grössten Profiteure der amerikanischen Waffenlieferungen an die Ukraine in Höhe von 43 Milliarden Dollar seit Februar 2022 ist. Merz hat bis heute Verbindungen zu Blackrock. Dem Konzern gehören ca. 5,5 Prozent der Aktien des grössten amerikanischen Rüstungskonzerns Lockheed Martin. Lockheed Martin produziert das Kampfflugzeug F16, das die «Kampfjet-Koalition» einiger europäischer Länder wie Niederlande, Belgien, Dänemark und Grossbritannien an die Ukraine liefern will. Das Kampfflugzeug F16 kann den Taurus in die Luft bringen (die Rakete fliegt dann mit eigenem Antrieb zum Ziel). So schliesst sich hier der Kreis zwischen der US-Rüstungsindustrie und deutschen Politikern.

Der CDU/CSU-Verteidigungspolitiker Roderich Kiesewetter schlug inzwischen eine gemeinsame Initiative seiner Fraktion mit Politikern der Ampelkoalition vor, um den Druck auf das Kanzleramt zu erhöhen. Kanzler Scholz soll damit zur Zustimmung zur Lieferung von Taurus-Systemen an die Ukraine bewegt werden. Eine Begrenzung der Reichweite lehnt Kiesewetter ab. Das würde «nur zur weiteren Verzögerung führen». (1) Kiesewetter, Oberst a. D. der Bundeswehr, will offenbar Blut sehen. Von Gesprächen oder Verhandlungen redet er längst nicht mehr.



Druck auf Scholz und Pistorius kommt auch aus der SPD selbst: «Die (ukrainische) Gegenoffensive stockt, eine nennenswerte Luftwaffe zur Unterstützung hat die Ukraine nicht. Da bleiben nur Lenkwaffen wie Taurus-Marschflugkörper, mit denen die ukrainische Armee die von den Russen angelegten Minenfelder überwinden und Territorium zurückerobern könnte», wurde etwa der SPD-Abgeordnete Andreas Schwarz zitiert. Dazu muss man wissen, dass Schwarz Haushalts- und nicht Verteidigungspolitiker ist, sonst hätte er nicht so einen Unsinn verbreitet, dass mit Taurus Territorium erobert werden könnte. Die Waffe richtet schwere Schäden an, zur Eroberung von Territorien ist aber nach wie vor Infanterie erforderlich. Allerdings werden dem SPD-Mann Schwarz sehr gute Kontakte zur deutschen und internationalen Rüstungsindustrie nachgesagt. Die einstige Friedenspartei Die Grünen, die in früheren Regierungsjahren jeden Waffenexport zu verhindern wusste, stehen inzwischen unter starkem Einfluss amerikanischer Think Tanks und sind in das Lager der Bellizisten gewechselt.

Somit ist im Bundestag nur eine Fortsetzung der Kriegsgesänge zu erwarten, wie sie derzeit die deutschen Medien tagaus tagein verbreiten. Zu grosse Hoffnungen sollten auch nicht auf das Bundesverfassungsgericht gesetzt werden. Die Regierungsparteien haben in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass bei den fälligen Neubesetzungen nur ihnen genehme Richter eingesetzt wurden. Der Präsident des höchsten Gerichts, Stephan Harbarth, war früher CDU-Bundestagsabgeordneter und weiss, wem er seinen warmen Gerichtssessel und sein hohes Gehalt zu verdanken hat. Ein anderer Richter, Peter Müller, war früher CDU-Ministerpräsident des Saarlandes. In anderen Ländern wird die Besetzung von Gerichten mit genehmen Politikern als Ausdruck von Korruption gebrandmarkt; in Deutschland wird über das Thema geschwiegen.

Die Opposition im Bundestag ist in der Ukraine-Frage schwach. Die in Umfragen über 20 Prozent liegende AfD ist ein Totalausfall. Zur Lieferung von Taurus-Flugkörpern gibt es keine Stellungnahme der Fraktion. Das muss man sich einmal vorstellen: Für Deutschland droht Kriegsgefahr, und die rechte Opposition ist sprachlos.



Einzig die Linke macht Druck auf die Bundesregierung. Kanzler Scholz müsse eine weitere gefährliche Eskalation des Ukraine-Kriegs verhindern und dürfe dem Druck auf Lieferung der Marschflugkörper nicht nachgeben, forderte die Abgeordnete Sevim Dagelen, Sprecherin für internationale Politik und Abrüstung ihrer Fraktion. «Mit der Lieferung von Marschflugkörpern an die Ukraine, die russische Städte treffen können, würde Deutschland zunehmend in Richtung einer direkten Kriegsbeteiligung schlittern», so Dagelen. Wer Taurus liefere, riskiere die Ausweitung des Stellvertreterkrieges in der Ukraine, eine direkte militärische Konfrontation der NATO mit Russland und «würde Deutschland weiter in den Krieg mit Russland treiben». Das Problem der deutschen Linkspartei ist allerdings, dass sie aus innerparteilichen Gründen kurz vor der Spaltung steht und dadurch vor der Auflösung ihrer Bundestagsfraktion.

Somit können Regierungs- und Unionspolitiker ungehindert die Kriegstrommel rühren wie beispielsweise der stellvertretende Unionsfraktionsvorsitzende Johann Wadepuhl. Nach allgemeinen Floskeln, dass die Entscheidung zur Lieferung von Taurus «gut abgewogen» werden müsse, forderte er, es müsse klar sein, «dass es keine Mitwirkung deutscher Soldaten geben darf». Offenbar glaubt Wadepuhl, dass es reicht, die Flugkörper mit der Eisenbahn nach Kiew zu schicken und den Rest der ukrainischen Armee zu überlassen. Das ist jedoch ein Irrtum. Allein für die Vorbereitung eines Taurus-Einsatzes bedarf es gut ausgebildeter Soldaten, die den Marschflugkörper für sein Ziel programmieren und die Einsatzbereitschaft kontrollieren müssen. Das ist fremden Soldaten, die nicht der deutschen Sprache mächtig sein dürften, nicht in einem kurzen Ausbildungskurs beizubringen. Das heisst also: Wer Taurus in die Ukraine bringt, muss auch deutsche Soldaten mitbringen. Das wäre der Casus Belli.

(1) <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/debatte-ukraine-taurus-100.html>

Bilder: depositphotos, wikipedia

<https://www.bundeswehr.de/de/ausrustung-technik-bundeswehr/ausrustung-bewaffnung/marschflugkoerper-taurus-kepd-350>

Die Meinung des Autors/Ansprechpartners kann von der Meinung der Redaktion abweichen. Grundgesetz Artikel 5 Absatz 1 und 3 (1) «Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äussern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.»

Quelle: <https://www.world-economy.eu/nachrichten/detail/mit-taurus-direkt-in-den-krieg-fliegen-deutsche-regierung-kaum-noch-aufzuhalten-cdu-csu-befeuert-den-konflikt/>

Schiersteiner Brücke: Wir haben herzlich gelacht

14 Aug. 2023 18:51 Uhr

Die Meldung, in Deutschland sei nach 10 Jahren Bauzeit eine 1,2 Kilometer lange Brücke über den Rhein eröffnet worden, sorgte bei uns für Amusement. Unabhängig vom Lacher wird jedoch eine Tatsache erkennbar: Deutschland hat ein systemisches Problem, hat das aber bisher noch nicht begriffen.

Von Gert Ewen Ungar

Ich sass auf dem Sofa, hielt mein Tablet in der Hand, las die nächste Meldung und prustete los. Pawel, der neben mir sass, sah mich fragend an. Ich übersetzte ins Russische. In Deutschland war heute nach zehn Jahren Bauzeit eine Brücke mit einer Länge von satten 1,2 Kilometern feierlich eröffnet worden. Jetzt lachten wir beide laut und herzlich. Es wurde der Lacher des Abends.

Zehn Jahre Bauzeit für eine 1,2 Kilometer lange Brücke über den Rhein? Das konnte nur in Deutschland passieren. Gekostet hat das Wunder der Langsamkeit 250 Millionen Euro und wurde damit um 34 Millionen teurer als geplant.

Nun ist es nicht das erste Mal, dass Deutschland mit einem derartigen Lacher aufwartet. 16 Jahre Bauzeit für ein Konzerthaus, 20 Jahre für einen Flughafen. Das umstrittene Bahnprojekt Stuttgart 21 heisst so, weil es 2021 fertiggestellt werden sollte. Inzwischen ist von einer Fertigstellung bis Ende 2025 die Rede. Bei allen Projekten explodieren die Kosten. Dabei sind das nur die grossen und bekannten Projekte.

Als ich noch in Berlin wohnte, wurde die durch Neukölln führende Karl-Marx-Strasse erneuert. Die Fahrbahnerneuerung auf zwei Kilometern war auf zwölf Jahre angelegt, was sich allerdings als zeitlich zu knapp bemessen herausstellte. Statt Ende 2021 sollen die Arbeiten nun voraussichtlich zum Ende des Jahres

2024 abgeschlossen werden. Noch mal zum besseren Verständnis: Zwölf Jahre geplante Bauzeit für die Erneuerung von zwei Kilometern Fahrbahn. Wow!

Wem es bis hierhin noch nicht aufgefallen sein sollte: Deutschland hat ein systemisches Problem, denn das sind eben keine Einzelfälle. Was in Deutschland passiert, ist nicht normal. Es ist auch kein Zeichen deutscher Gründlichkeit. Es lässt sich nicht schönreden. Es ist einfach und ganz schlicht absolut irre.

An Ausreden für die desolaten Zustände ist kein Mangel. Mal ist die Bürokratie schuld, mal die wirtschaftliche Situation, mal dies, mal jenes. Allerdings gibt es all diese Faktoren in anderen Ländern auch und es kommt dennoch nicht zu diesen absurden Zuständen, die schon den Bau einer Autobahnbrücke in den Bereich des nicht Machbaren rücken. Wie will man da die grossen Projekte wie die Energiewende stemmen? Unter den aktuellen Gegebenheiten in Deutschland braucht es keine seherischen Fähigkeiten, um vorherzusagen, dass dieses Projekt gründlich schiefgehen wird. Deutschland ist in seinem aktuellen Zustand zur Umsetzung nicht in der Lage.

Zum Vergleich mit dem in Deutschland so viel geschmähten Russland: Mit der Eingliederung der Krim wurde der Plan wieder aufgenommen, die Krim durch eine Brücke mit der Region Krasnodar zu verbinden. Eine Kombination aus Eisenbahn- und Autobahnbrücke sollte die Krim besser anbinden und ihre Versorgung sicherstellen. Die Länge der Brücke beträgt 19 km, ihre Bauzeit: 4 Jahre. Die Krim-Brücke ist dabei übrigens keine Ausnahme von der russischen Regel. Es wird hier schnell gebaut und Russland hält mit der technologischen Entwicklung nicht nur Schritt, sondern treibt sie voran. Die Digitalisierung ist hier kein mit Problemen behaftetes Thema. Sie wird einfach auf allen Ebenen umgesetzt. Man hat hier in der Regel Glasfaser. Das grösste Problem, das Deutschland in diesem Kontext hat, ist, dass es gar nicht versteht, dass es ein Problem hat. Probleme, Optimierungsmöglichkeiten und Defizite sieht man in Deutschland immer nur in anderen Ländern und Regionen, nie bei sich selbst. Diese recht unangenehme Charaktereigenschaft wird Deutschland langsam selbst zum Fallstrick, denn der von Arroganz getragene Habitus verhindert schon die Kenntnisnahme der heimischen Defizite. Lösungen rücken unter diesen Umständen in ganz weite Ferne. Insbesondere in Westdeutschland fühlt man sich anderen Ländern und Regionen, auch und gerade Russland, haushoch überlegen. Es kursieren in den sozialen Netzwerken Fakes über ein vermeintlich völlig unterentwickeltes Russland, die mit der Realität nichts zu tun haben, die aber den Geist zeigen, mit dem viele Deutsche auf die russische Föderation blicken.

Man möchte sich überlegen und herrenmenschlich fühlen. In der realen Welt gibt es für dieses Gefühl einer Überlegenheit jedoch wenig Anlass. Im Gegenteil haben sich die Verhältnisse in vielen Bereichen längst umgekehrt. Das betrifft die Geschwindigkeit beim Ausbau der Infrastruktur ebenso wie die Bereiche Wohnungsbau und die schon genannte Digitalisierung. Und es betrifft eben nicht nur die Regionen Moskau und Sankt Petersburg.

Es liegt daher im Eigeninteresse Deutschlands, zu einer realistischen Einschätzung der tatsächlichen Gegebenheiten zu kommen, und die deuten darauf hin, dass Deutschland den Anschluss bereits verloren hat. Das Land ist längst dysfunktional. Wenn ein Land für 1,2 Kilometer Autobahnbrücke zehn Jahre braucht, dann stimmt etwas im Grundsatz nicht.

Statt darauf zu drängen, in anderen Ländern ein deutsches Wertesystem zu implementieren, zu belehren und sich in moralischer Hybris zu suhlen, stünde Deutschland eine neue Bescheidenheit gut zu Gesicht, denn Deutschland ist schon längst nicht mehr das, wofür es sich selbst noch immer hält: Eine innovative Wirtschaftsmacht, an deren Standard sich die Welt orientiert. Deutschland ist rückständig und in vielen Bereichen unterentwickelt.

Statt den Fokus nach aussen zu richten, wäre es notwendig, die Dysfunktionalitäten im Innern überhaupt erst einmal verstehen zu lernen, um sie schliesslich beheben zu können. Doch davon sind die politischen Eliten weit entfernt und viele Deutsche eben auch. Man tritt noch immer mit einem Gestus auf, der schon längst nicht mehr angemessen ist. Für einen Brückenbau braucht man keine zehn Jahre und die Digitalisierung darf in einem Land, das sich zur Weltspitze zählt, nicht zum politischen Spielball und zu einer Frage der Kosten werden. Weil aber beides der Fall ist, ist Deutschland schon den Fakten nach längst nicht mehr da, wo es sich selbst immer noch glaubt: An der Spitze.

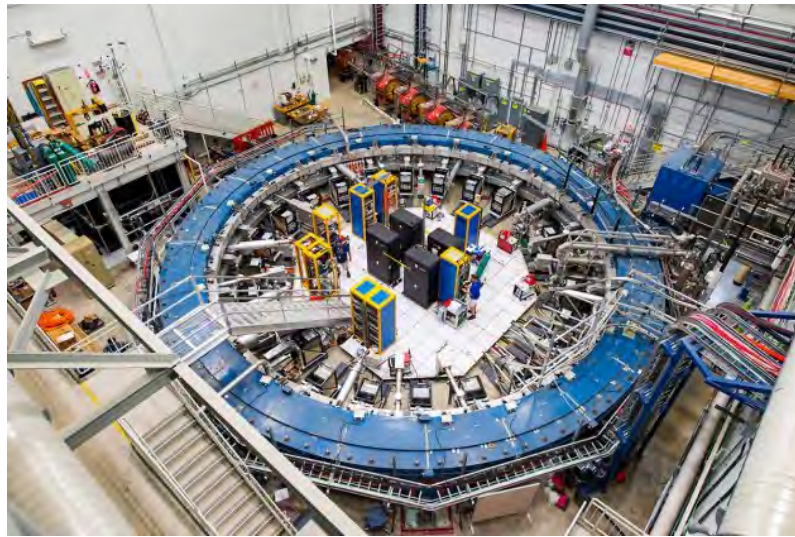
Quelle: <https://freeassange.rtd.me/meinung/177863-schiersteiner-bruecke-wir-haben-herzlich/>

Neue Physik: Neue Experimente stützen Theorie von neuer, fünfter Grundkraft

Andreas Müller 14/08/2023

Illinois (USA) – Bereits 2021 berichtete Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Myon g-2 Experiments am Fermilab in den USA von ihren Messergebnissen einer mutmasslichen noch unbekannten Kraft, die das Verhalten sogenannter Myonen beeinflusst. Nach erster Kritik liegen nun die Messergebnisse des zweiten Durchgangs der Untersuchungen vor. Sollten sich die Ergebnisse zusehends bestäti-

gen, käme diese Entdeckung einer weiteren physikalischen Grundkraft der Natur und damit einer bislang verborgenen Physik gleich.



Blick auf den „Muon g-2“-Ring am Teilchenbeschleuniger des Fermilab nahe Chicago.
Copyright: Reidar Hahn/Fermilab

Wie das internationale Team, an dem unter anderem auch Forschende der TU Dresden beteiligt sind, aktuell in einem zur Fachpublikation eingereichten Artikel berichten, konnte die Messgenauigkeit der bisherigen Experimente nun auf das Doppelte gesteigert werden.

Hintergrund

Myonen sind Elementarteilchen, die sich wie ein Kreisel drehen, wenn sie ein Magnetfeld passieren. Die Schnelligkeit der Kreiselbewegung hängt von der Stärke ihres inneren magnetischen Moments, von $g-2$, ab. Im Teilchenbeschleuniger des Fermilab in Illinois werden Myonen seit 2017 in grosser Zahl hergestellt und untersucht. Mit beinahe Lichtgeschwindigkeit jagen sie im Vakuum durch den Beschleunigungsring bei -230°C , also kälter als der Neptun. Im April 2021 kam der Durchbruch: Das Myon verhielt sich in hochpräzisen Messungen anders als vom physikalischen Standardmodell erwartet (...GreWi berichtete).

Prof. Dominik Stöckinger und seine Frau Dr. Stöckinger-Kim von der TU Dresden sind seit Stunde Null an den Rechnungen des Myon $g-2$ Experiments beteiligt. «Das Verhalten des Myons lässt sich über den g -Faktor vorhersagen. Er ist im Standardmodell der Teilchenphysik festgehalten – dem weltweit anerkannten Modell zur Erklärung von Wechselwirkungen zwischen Teilchen», erklärt Dr. Stöckinger-Kim. Prof. Stöckinger führt dazu weiter aus: «Die Kreiselbewegung des Myons ist unterschiedlich, je nachdem, welche Teilchen in seiner Umgebung sind. Gewissermassen tanzt das Myon mit den anderen Teilchen Tänze, die wir erkennen. Seit 20 Jahren werden die Berechnungen und Messungen immer genauer. Folgt man den Hypothesen von neuer Physik, könnten zum Beispiel Teilchen der dunklen Materie oder zusätzliche Higgs-Teilchen den Wert von $g-2$ beeinflussen. An der TU Dresden durchgeführte Berechnungen erlauben Rückschlüsse auf die Eigenschaften solcher möglichen Teilchen.»

Nachdem zuvor andere Wissenschaftler Kritik an den Messungen geäussert und publiziert hatten (...GreWi berichtete), konnte nun das mit $\langle g-2 \rangle$ bezeichnete anomale magnetische Moment des Myons deutlich genauer gemessen als jemals zuvor. Zugleich belegt die aktuelle Veröffentlichung auch, dass der Experimentaufbau fehlerfrei ist. «Dank der Datenauswertung aus den letzten Jahren konnten Unsicherheiten auf den ungeheuer kleinen Wert von $1:5$ Millionen gesenkt werden.»

Nun müsse die theoretische Berechnung im Rahmen des Standardmodells eine entsprechende Genauigkeit erreichen, um die verlässliche Schlussfolgerung auf eine mögliche neue Physik zu erlauben, erläutern die Forschenden. Hierzu seien derzeit allerdings bereits internationale Anstrengungen im Gange. Noch sei offen, ob sich die Eigenschaften der Myonen vollständig durch Wechselwirkungen mit Photon, Elektron, Quarks, Neutrinos, Gluon, W-, Z- oder Higgs-Bosonen verstehen lassen, oder ob etwas Verborgenes auf das Myon wirkt.

Bis 2025 will das Fermilab alle sechs Messjahre auswerten, um statistische Unsicherheiten weiter zu senken. Zugleich werden theoretische Physiker und Physikerinnen die Berechnungen im Rahmen des Standardmodells verbessern. «Aus vielen Gründen sind wir sicher, dass unser derzeitiges Verständnis der Physik unvollständig ist. Es könnten zusätzliche Teilchen oder verborgene subatomare Kräfte existieren», meint Prof. Stöckinger. Die Komplexität, diese Daten zu interpretieren, ist angewachsen. Ebenso die rechnerischen Schwierigkeiten im Rahmen der Theorie. Dr. Stöckinger-Kim ist sich allerdings sicher: «Diese Auswertung könnte die Tür zu aufregenden neuen Bereichen der Wissenschaft öffnen.»



WEITERE MELDUNGEN ZUM THEMA

Bringen neue Experimente am Fermilab das Standardmodell der Teilchenphysik zusehends ins Wanken? 8. April 2021

Recherchequelle: Fermilab, TU Dresden@grenzwissenschaft-aktuell.de

Quelle: <https://www.grenzwissenschaft-aktuell.de/neue-physik-neue-experimente-stuetzen-theorie-von-neuer-fuenfter-grundkraft20230814/>

C
\$\$985

uncut-news.ch, August 14, 2023



Die westlichen Waffenhersteller lassen die Sektkorken knallen, denn sie haben im vergangenen Jahr einen Rekordumsatz von 400 Milliarden Dollar erzielt. Medienberichten zufolge wird diese Rekordmarke zum Jahresende noch einmal um satte 50 Milliarden Dollar übertroffen.

Die Ukraine mag einem Blutbad gleichen, wie wir im Editorial der vergangenen Woche festgestellt haben. Aber offenbar schwimmen die westlichen Militärkonzerne in einer Flut von Gewinnen und Börseninvestitionen. Die meisten dieser lukrativen neuen Geschäfte stammen aus dem Stellvertreterkrieg zwischen der NATO und Russland in der Ukraine, der nun in sein zweites Jahr geht. Von diplomatischen Bemühungen des Westens oder des von ihm unterstützten Kiewer Regimes, das Blutvergiessen zu beenden, ist nichts zu spüren.

Die Hauptnutznießer, die finanziell von der Ukraine profitieren, sind bei weitem amerikanische Unternehmen. Dazu gehören Giganten wie Lockheed Martin, Boeing und RTX (früher Raytheon). Aber auch Rüstungshersteller aus anderen NATO-Staaten verzeichnen steigende Gewinne: BAE aus Grossbritannien, Airbus aus Frankreich, den Niederlanden und Spanien, Leonardo aus Italien und das deutsche Unternehmen Rheinmetall.

In dieser Woche hat die Regierung von Joe Biden weitere 24 Milliarden Dollar an Steuergeldern für die Ukraine beantragt. Es ist schwer, den Überblick über das Geld zu behalten, das aus NATO-Ländern fließt, um das Nazi-Regime in Kiew zu unterstützen. Selbst die NATO-Behörden scheinen die genauen Zahlen nicht zu kennen, so gross ist die grassierende Korruption, die unweigerlich mit der enormen Verteilung der Gelder einhergeht. Aber die Schätzungen über die gesamte Hilfe der USA und der NATO für die Ukraine reichen von 150 bis 200 Milliarden Dollar allein im letzten Jahr.

Wir haben es hier mit einem dreisten Geschäft zu tun, bei dem die amerikanische und europäische Öffentlichkeit die Umleitung ihrer eigenen Steuergelder in die Kassen der Rüstungskonzerne subventioniert. Und es gibt keine demokratische Wahl in dieser Angelegenheit. Es ist ein fait accompli. Oder anders gesagt: Erpressung.

Teil dieses gigantischen Betrugs sind natürlich auch die saftigen finanziellen Kürzungen für den inneren Kreis des Kiewer Regimes, einschliesslich seines Marionettenpräsidenten Wladimir Selensky und des unverschämte schmierigen Verteidigungschefs Aleksy Reznikov. Es wird geschätzt, dass die Spitzen des Regimes mindestens 400 Millionen Dollar aus dem Waffenbasar in die Ukraine geschleust haben. Reznikow brüstete sich sogar damit, dass sein Land als Testgelände für NATO-Waffen diene.

Vor fast einem Jahrhundert machte der ehemalige US-Marinekorps-General Smedley D. Butler den Satz «Krieg ist ein Geschäft» als Titel seines klassischen Buches populär, in dem er anprangerte, wie der amerikanische Kapitalismus auf obszöne Weise von militärischen Invasionen und Tötungen profitiert. Butlers Kritik ist heute so aktuell wie eh und je, wie der Konflikt in der Ukraine zeigt.

In westlichen Medienberichten wird zunehmend – wenn auch zaghaft – zugegeben, dass der Krieg für das Kiewer Regime und damit auch für die NATO-Mächte eine Katastrophe ist. Die Zahl der Toten unter den ukrainischen Streitkräften könnte sich seit Beginn des Konflikts im vergangenen Februar auf bis zu 400'000 belaufen. Die mit Spannung erwartete ukrainische Gegenoffensive, die Anfang Juni begann, hat trotz der horrenden Verluste und trotz der gigantischen Waffenlieferungen, Ausbildung und logistischen Unterstützung durch die NATO zu keinen Gebietsgewinnen geführt.

Ein Bericht der «Washington Post» von dieser Woche zeigt, dass die meisten Ukrainer an dem zermürbenden Krieg und den endlosen Verlusten verzweifeln. Sie sehen keinen Sinn in der Fortsetzung der Feindseligkeiten, da die von der NATO unterstützten Streitkräfte nicht in der Lage sind, gegen die gut befestigten russischen Verteidigungslinien vorzurücken. Angesichts dieser düsteren Realität lassen die Vertreter der USA und Europas jedoch weiterhin den Hahn offen und lassen das Blut fliessen.

NATO-Führer wie der polnische Präsident Andrzej Duda drängten letzte Woche darauf, mehr Waffen in die Ukraine zu schicken, obwohl er die bisherige militärische Niederlage einräumte.

Es überrascht nicht, dass auch Selensky und seine Kumpane mehr NATO-Waffen fordern, während sie gleichzeitig behaupten, niemals mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin verhandeln zu wollen. Es gibt Leute, die wollen, dass dieser Konflikt weitergeht, weil sie eine irrationale Russophobie haben und weil er einfach zu lukrativ für sie ist.

Was hat das mit Demokratie zu tun? Gar nichts. Umfragen zeigen, dass die Mehrheit der Amerikaner gegen weitere Militärhilfe für die Ukraine ist. Es gibt gute Gründe anzunehmen, dass auch die meisten Europäer entschieden gegen das Anheizen eines blutigen Krieges sind, in dem sich die ukrainischen Leichen immer weiter auftürmen. Ferner birgt die Fortsetzung dieses Konflikts die ungeheure Gefahr, dass er zu einem totalen Krieg zwischen den USA und Russland, den weltweit grössten Atommächten, eskaliert und ausser Kontrolle gerät.

Vor dem Hintergrund der monströsen Profiteure von Gewalt und Tod verschärft sich die durch Armut und Entbehrung verursachte soziale und wirtschaftliche Krise in den westlichen Ländern. Im vergangenen Jahr wurde in den Vereinigten Staaten eine Rekordzahl von 49'000 Selbstmorden verzeichnet, die auf die wachsende akute materielle und psychologische Not zurückzuführen sind. Trotz der massiven unbefriedigten menschlichen Grundbedürfnisse in ihren eigenen Gesellschaften haben sich die westlichen Führungseliten dafür entschieden, einen Stellvertreterkrieg mit Russland anzuzetteln. Die in dieser Woche von der Biden-Administration geforderte Hilfe für die Ukraine übersteigt die Mittel, die seine Regierung für Hawaii und andere US-Bundesstaaten vorgesehen hat, die in diesem Sommer von Stürmen und Waldbränden heimgesucht wurden.

Noch schlimmer ist, dass der Konflikt in der Ukraine hätte vermieden werden können, wenn sich die westlichen Staaten mit Russland zusammengetan hätten, um seine geostrategischen Sicherheitsbedenken gegenüber der jahrzehntelangen NATO-Erweiterung und der von den USA angeführten Verschlechterung der Rüstungskontrollverträge zu zerstreuen. Noch ist es möglich, diesen Konflikt schnell zu beenden, wenn der Diplomatie Vorrang eingeräumt würde.

Aber die USA und ihre europäischen Lakaien haben der Diplomatie keinen Impuls gegeben. Sie haben sich an ihren wahnhaften Propagandageschichten von der «Verteidigung der Ukraine gegen eine russische Aggression» berauscht. Die Russophobie unter westlichen Politikern und Medien ist inzwischen so weitverbreitet, dass es unmöglich scheint, dass sich vernünftiges Denken durchsetzt. Westliche Medien zensieren eklatant alle Berichte, die den Nazi-Charakter des Kiewer Regimes aufzeigen, einschliesslich seines sogenannten jüdischen Präsidenten, der die ukrainischen Kollaborateure des Zweiten Weltkriegs beim Nazi-Holocaust lobt.

Leider sind auch die astronomischen Profite aus dem Krieg in der Ukraine ein grosses Hindernis für eine friedliche Lösung. Westliche Rüstungskonzerne gehören zu den einflussreichsten Lobbygruppen, die die Stimmen von Gesetzgebern kaufen können. Der militärisch-industrielle Komplex (MIK) kontrolliert effektiv die Regierungspolitik und die Medienberichterstattung in den westlichen Staaten. Der ruchlose Einfluss, den Smedley Butler in den 1930er-Jahren und später Dwight Eisenhower in den 1960er-Jahren beobachteten, ist heute noch mächtiger und heimtückischer. Der MIK hat heute viel mehr Schichten und Dimensionen. Und das gilt nicht nur für die Vereinigten Staaten, sondern für alle westlichen kapitalistischen Ökonomien. Diese Ökonomien sind in Wirklichkeit Kriegsökonomien, die von und für Rüstungskonzerne geführt werden, die die Politik und den öffentlichen Diskurs durch Werbung in den Konzernmedien und die Finanzierung von Think Tanks dominieren. Kurz gesagt, der westliche Kapitalismus ist sowohl Sponsor als auch Süchtiger des Krieges.

Die Fortsetzung des Blutvergiessens und der Zerstörung in der Ukraine ist verwerflich. Aber schändlicher Weise wird es weitergehen, weil die westlichen Kräfte, die es vorantreiben, keinen anderen Weg kennen. Sie

sind gefangen in einem süchtig machenden Schlachthaus, das sich über jede Moral, Legalität und demokratische Prinzipien hinwegsetzt.

Es scheint keinen anderen Weg zu geben, als diesen Krieg zu beenden, indem Russland das Naziregime in Kiew vollständig vernichtet. Wenn die NATO-Gegenoffensive bald ins Stocken gerät, muss Russland das Naziregime ein für alle Mal zerschlagen. Die Westmächte und ihre Kiewer Kabale sind unfähig – und unwürdig – einen anderen Weg einzuschlagen.

QUELLE: WAR IS A RACKET... U.S. AND NATO ARMS INDUSTRIES MAKE RECORD \$400 BILLION IN SALES FROM PROXY WAR WITH RUSSIA

Quelle: <https://uncutnews.ch/krieg-ist-riesiges-geschaefft-die-ruestungsindustrie-der-usa-und-der-nato-erzielt-im-stellvertreterkrieg-mit-russland-einen-rekordumsatz-von-400-milliarden-dollar/>

Grossbritannien hat bereits 20'000 ukrainische Soldaten geschult – und wird weitere 20'000 schulen

Autor: Redaktion, 14. August 2023



Jetzt werden in Grossbritannien ukrainische Soldaten auch im Bereich Navy geschult. Zu den Zielen der NATO gehört ja auch, die Krim, die sich freiwillig mit Russland wiedervereignet hat, zu «befreien», wie das euphemistisch genannt wird. Und dazu bräuchte es Soldaten, die dort bewaffnet landen können. [Crown Copyright]

(Red.) Die NATO-Mitgliedstaaten liefern immer mehr und immer teurere und immer wirkungsvollere Waffen an die Ukraine, mittlerweile auch solche, die eine Reichweite von 500 km haben – und damit auch gegen Russlands Hauptstadt Moskau eingesetzt werden können. Und auch die Ausbildung ukrainischer Soldaten wird intensiviert, speziell in Britannien. Aber die NATO behauptet noch immer, am Krieg in der Ukraine nicht beteiligt zu sein. – Der folgende, hier übersetzte Artikel erschien auf der Plattform JOINT-FORCES.COM. (cm)

Pressemitteilung, Whitehall, 11. August 2023: Fast 1.000 ukrainische Marinesoldaten kehren nach einer mehr als sechsmonatigen Ausbildung durch die «Royal Marines» und «Army Commandos» im Rahmen eines von internationalen Partnern unterstützten britischen Programms nach Hause zurück.

Im Rahmen des Programms, das der Premierminister während des Besuchs von Präsident Selensky im Februar in Grossbritannien ankündigte, bildeten britische Kommandos die ukrainischen Streitkräfte in amphibischen Operationen mit kleinen Booten aus, also in der Durchführung von Küstenangriffen mit Schlauchbooten. Es ist das erste amphibische Trainingsprogramm Grossbritanniens für die Ukraine, bei dem die ukrainischen Marinesoldaten sowohl bei Tag als auch bei Nacht Angriffe planen und durchführen. UK-Verteidigungsminister Ben Wallace sagte: «Grossbritannien ist führend in der Ausbildung der ukrainischen Streitkräfte und hat im Rahmen der Operation INTERFLEX mehr als 20'000 Rekruten der ukrainischen Armee eine weltweit führende Ausbildung im Kampf an vorderster Front ermöglicht.»

«Dieses Ausbildungsprogramm, das von britischen Elitekommandos durchgeführt wird, wird die Ukraine dabei unterstützen, ihre eigenen Marine-Infanteriekräfte aufzubauen und ihre Fähigkeit, in einem maritimen Umfeld zu operieren, zu erweitern».

Rund 900 ukrainische Marinesoldaten haben den Lehrgang absolviert, der unter anderem den Umgang mit leichten Panzerabwehrwaffen der nächsten Generation (NLAW) und Stinger-Flugabwehrraketen, den Einsatz von Mörsern und Drohnen zur Aufklärung sowie die Sprengung von Hindernissen wie Dragon's Teeth Anti-Fahrzeug-Befestigungen umfasste. Die Ausrüstung, die bei der Ausbildung zum Einsatz kommt, entspricht einem Teil der militärischen Unterstützung, die das Vereinigte Königreich für die Ukraine gelei-

stet hat: Mehr als 10'000 Panzerabwehrwaffen, darunter Tausende von NLAW-Systemen, wurden bereits bereitgestellt. Viele von ihnen sind zivile Freiwillige ohne militärische Vorerfahrung, während andere von anderen Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte übernommen wurden – einige von ihnen waren bereits an der Front im Einsatz.

Ausbilder des «42 Commando» und der «47 Commando Raiding Group» führten die Ausbildung durch, zusammen mit Army Commandos des «24 Commando Engineers und Royal Artillery Gunners» des «29 Commando». Ausbilder des niederländischen Marinekorps waren ebenfalls Teil des Ausbildungsprogramms.

Einer der kürzlich ausgebildeten ukrainischen Marinesoldaten sagte: «Die Ausbildung, die ich von den britischen Royal Marines erhalten habe, war viel intensiver, als ich erwartet hatte. Ich habe so viel gelernt und hätte nie erwartet, dass ich die Dinge tun würde, die ich getan habe. Unsere britischen Ausbilder waren die ganze Zeit an unserer Seite und haben uns gezeigt, wie man sich bewegt und wie man in einem kleinen Team zusammenarbeitet – das wird einen Unterschied machen, wenn wir in die Ukraine zurückkehren.»

Jede Trainingskohorte durchlief ein strenges fünfwöchiges Programm, in dem individuelle Fähigkeiten wie Feldhandwerk, Erste Hilfe auf dem Schlachtfeld, Nahkampf und Fitness sowie die Planung von Einheiten in realistischen Szenarien trainiert wurden. Die Ausbildung wird die Ukraine dabei unterstützen, ihre eigenen Marinesoldaten aufzubauen und ein internationales Ausbildungskonzept für Marines zu entwickeln.

Mehr als 20'000 Rekruten ...

Mehr als 20'000 Rekruten der ukrainischen Streitkräfte haben seit Anfang 2022 bereits eine Ausbildung in Grossbritannien absolviert und dabei wichtige Fähigkeiten an der Front erlernt, darunter Graben- und Häuserkampf, Führung und medizinische Ausbildung. Anfang 2023 hat das Vereinigte Königreich zugesagt, weitere 20'000 ukrainische Rekruten auszubilden – etwa doppelt so viele wie im letzten Jahr – im Rahmen eines der grössten Ausbildungsprogramme seiner Art in der Welt. Neben der Vermittlung von Kampffähigkeiten an die Rekruten hat das Vereinigte Königreich ein breites Paket an weiteren Fähigkeiten bereitgestellt, darunter eine medizinische Ausbildung und die Ausbildung von Militärseelsorgern, die für seelsorgerische Betreuung, geistliche Unterstützung und moralische Führung sorgen.

Das britische Ausbildungsprogramm für die ukrainischen Streitkräfte, das sowohl die «Operation INTER-FLEX» als auch das Programm für Marinesoldaten umfasst, wird von Australien, Kanada, Dänemark, Finnland, Litauen, den Niederlanden, Neuseeland, Norwegen und Schweden unterstützt. Das Vereinigte Königreich unterstützt die Ukraine weiterhin mit 2,3 Milliarden Pfund (ca. 2,7 Milliarden Euros, Red.), die bereits für weitere militärische Unterstützung im Jahr 2023 vorgesehen sind, und wird in den kommenden Monaten weitere Munition und Ausrüstung liefern. Die britische Regierung unterstützt die Ukraine auch weiterhin mit humanitärer Hilfe und mit Wirtschaftshilfe.

(Red.) **Zur Erinnerung:** Im März 2022 kamen Abgeordnete aus Russland und der Ukraine zu Friedensgesprächen zusammen und machten einen Vorschlag. Dann reiste der damalige britische Premier Boris Johnson nach Kiew, um Selensky «mitzuteilen», dass Friedensverhandlungen nicht geführt werden dürfen. Der oben erwähnte britische Verteidigungsminister Ben Wallace war in dieser aussenpolitisch wichtigen Position schon zu Zeiten von Boris Johnson, dann unter Liz Truss und jetzt auch unter Rishi Sunak.

Und jetzt – horrible dictu – will auch der ukrainische Aussenminister Dmytro Kuleba «alle Stimmen zum Schweigen bringen», die zu Verhandlungen aufrufen:



Siehe dazu die Plattform «Voice of Europe».

Und Achtung: Auch die NZZ ruft mit einem Interview wieder zum Krieg auf.

Quelle: <https://globalbridge.ch/grossbritannien-hat-bereits-20-000-ukrainische-soldaten-geschult>

Ex-Selensky-Berater: Versuchte «Entmenschlichung der Russen» ging nach hinten los

14 Aug. 2023 13:47 Uhr

**Das hasserfüllte Verhalten der «kollektiven Ukrainer» hat den russischen Truppen
zusätzlichen Kampfgeist verliehen, so Alexei Arestowitsch.**

Das allgemeine ukrainische Bestreben, die Russen zu «entmenschlichen», sei zum grössten «Fehler» des Landes im laufenden Konflikt geworden, sagte Alexei Arestowitsch, ein ehemaliger Berater von Präsident Wladimir Selensky, am Sonntag.

Im Gespräch mit der Journalistin Julia Latynina verurteilte Arestowitsch die systematischen Bemühungen, die Russen zu «entmenschlichen», und sagte, diese Strategie sei eindeutig nach hinten losgegangen und habe den russischen Truppen nur noch mehr Gründe für den Kampf geliefert. Arestowitsch erklärte:

«Das Hauptproblem war, dass wir es uns erlaubt haben, die Russen zu entmenschlichen. Das ist unser Hauptfehler. Zuerst haben wir uns zurückgehalten und dann haben wir uns mit Vergnügen in all das vertieft. Das Kollektiv der Ukrainer, meine ich. Wir haben zugelassen, dass das im Internet verbreitet wird.»

Er fügte hinzu, dass ein solches Verhalten den durchschnittlichen mobilisierten Russen – nicht den Berufssoldaten – «eine ausgezeichnete Motivation zum Kämpfen» gebe.

Der ehemalige Berater des ukrainischen Präsidenten ging nicht näher darauf ein, wann die «kollektiven Ukrainer» von dem, was er als «Verhalten wie eine europäische Nation» bezeichnete, zur «Dämonisierung» der Russen übergingen, wobei gewöhnliche Bürger in einem Nachbarstaat «das Bild eines Orks» schufen.

Seit den ersten Tagen des Konflikts stellt die ukrainische Propaganda die russischen Truppen aktiv als primitive Wilde dar, die noch nie einfache Haushaltsgeräte, Toiletten oder gar gepflasterte Strassen gesehen hätten. In dieser Desinformation wurden auch weitverbreitete Plünderungen sowie die Folterung und Vergewaltigung von Ukrainern behauptet. Die Anschuldigungen gegen Russland wurden von hochrangigen Beamten verstärkt, darunter die damalige Menschenrechtsbeauftragte Ljudmila Denisowa, die schliesslich entlassen wurde, nachdem sich die meisten Vergewaltigungsvorwürfe als Fälschungen herausgestellt hatten.

Hochrangige ukrainische Beamte haben sich während der jahrelangen Feindseligkeiten zwischen den beiden Ländern, die zu den jüngsten Kriegshandlungen führten, wiederholt abfällig über Russen geäussert. Alexei Danilow, der Leiter des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, behauptete beispielsweise Anfang dieses Monats, dass das Vorhandensein von «Menschlichkeit» der Hauptunterschied zwischen Ukrainern und Russen sei.

«Ich habe kein Problem mit Asiaten, aber Russen sind Asiaten. Sie haben eine völlig andere Kultur, eine andere Vision. Unser Hauptunterschied zu ihnen ist die Menschlichkeit», erklärte Danilow live im ukrainischen Fernsehen, das während der Feindseligkeiten selbst zu einem stark zensierten, staatlich genehmigten «Sensdemarathon» wurde.

Auch der oberste Präsidentenberater Michail Podoljak hat sich wiederholt feindselig geäussert, indem er behauptete, dass die Russen von den Ukrainern allgemein «gehasst» würden, und täglich dazu aufrief, Tausende von «Russen zu töten».

Moskau empört sich seit Jahren über die grassierende Russophobie in der Ukraine und behauptet, diese sei von Kiew zu einer staatlichen Politik ausgebaut worden. Die Ukraine hat Gesetze erlassen, die den Gebrauch der russischen Sprache im Bildungswesen, in den Medien und im Alltag stark einschränken, und die Situation hat sich noch weiter verschlechtert, nachdem der Konflikt zwischen den beiden Nationen im Februar 2022 zu einer militärischen Aktion eskaliert war.

Quelle: <https://freeassange.rtd.me/international/177819-ex-selenskij-berater-versuchte-entmenschlichung/>

**Die endlose Finanzierung der Ukraine ist ein weiterer Beweis dafür,
dass es den US-Politikern egal ist, was die Wähler denken**

**Die Biden-Regierung ignoriert den öffentlichen Widerstand gegen eine
weitere Finanzierung des Ukraine-Krieges und folgt damit einer
parteiübergreifenden Tradition, wonach Washington die Öffentlichkeit
zugunsten von Sonderinteressen ignoriert**

Jon Reynolds

Weniger als eine Woche, nachdem eine CNN-Umfrage ergab, dass eine Mehrheit der Amerikaner mehr Geld für die Ukraine ablehnt, kündigte die Biden-Regierung an, dass sie weitere 24 Milliarden Dollar für die

Finanzierung beantragen wird. Sollten die Mittel bewilligt werden, würden sich die Gesamtausgaben der USA für ihren Stellvertreterkrieg gegen Russland seit 2022 auf etwa 137 Milliarden Dollar belaufen.

«Wir haben während dieses Krieges eine solide Unterstützung des amerikanischen Volkes und des Kongresses gesehen, und zwar auf eine parteiübergreifende und zweikammerige Art und Weise, um die Ukraine weiterhin zu unterstützen, und wir werden uns darauf konzentrieren», sagte der Koordinator des Nationalen Sicherheitsrates für strategische Kommunikation, John Kirby, gegenüber CNN zu der Umfrage. «Es ist nicht nur wichtig für die Menschen in der Ukraine, sondern auch für unsere europäischen Verbündeten und Partner, insbesondere für unsere NATO-Verbündeten, da die Kämpfe vor der Haustür vieler dieser NATO-Verbündeten stattfinden.»

Kirbys Äusserungen erinnern an die Äusserungen von Vizepräsident Dick Cheney aus der Bush-Ära, der 2008 mit Umfragedaten konfrontiert wurde, die zeigten, dass eine grosse Mehrheit der Amerikaner den Krieg im Irak ablehnte, und der daraufhin berüchtigterweise antwortete: «Na und?»

Cheney fügte hinzu, dass wir uns nicht von den Schwankungen der öffentlichen Meinungsumfragen vom Kurs abbringen lassen dürfen.

Eine solche eklatante Missachtung der Ansichten der Mehrheit durch gewählte Politiker ist natürlich nichts Neues, aber was es besonders dystopisch macht, ist die jüngste Betonung der Vorzüge – und Bedrohungen – «unserer Demokratie» durch die Kabelnachrichtenkanäle.

Welche Demokratie?

Seit Jahren spricht sich eine Mehrheit der Amerikaner für die Legalisierung von Marihuana aus, und dennoch wütet der Drogenkrieg weiter, ohne dass ein Ende in Sicht ist.

Umfragedaten im Jahr 2012 – und erneut im Jahr 2018 – zeigten, dass eine Mehrheit der Amerikaner den Abzug der Truppen aus Afghanistan befürwortete, und dennoch blieben die USA bis 2021 in dem Land.

Kürzlich zeigte eine Umfrage aus dem Jahr 2023, dass eine Mehrheit der Amerikaner nicht will, dass Trump oder Biden im nächsten Jahr kandidieren, und dennoch verfolgen sie uns weiterhin mit ihrer unerwünschten Präsenz. So war es auch 2016, als die Wahl auf Trump und Hillary Clinton fiel, die «die beiden unbeliebtesten Präsidentschaftskandidaten in mehr als 30 Jahren ABC News/Washington Post-Umfragen» waren.

Beispiele wie diese sind wirklich endlos. Immer wieder erleben wir, dass eine Mehrheit der Amerikaner eine bestimmte Politik unterstützt oder ablehnt und die Politiker sie zugunsten der Interessen der Geldgeber, die sie an die Macht gebracht haben, eklatant ignorieren.

Der Drogenkrieg wird trotz des überwältigenden öffentlichen Widerstands fortgesetzt, weil spezielle Interessen, die davon profitieren, jedes Wahljahr Millionen ausgeben, um ihren bevorzugten Drogenkrieger zu unterstützen.

Unerwünschte Kriege wie der in Afghanistan, der in der Ukraine oder der im Irak – wo die USA auch 2023 noch Truppen haben – werden fortgesetzt, weil der sogenannte «militärisch-industrielle Komplex» – ein Netzwerk von Rüstungsunternehmen, die jedes Wahljahr Millionen ausgeben, um den Falken ihrer Wahl zu unterstützen – dafür verantwortlich ist.

All das hat nichts mit Demokratie zu tun, und die Talkmaster in den Kabelnachrichten, die immer wieder Kommentare über unsere «Demokratie» abgeben, sind entweder völlig ahnungslos und realitätsfremd oder sie sind mitschuldig und investieren in die Aufrechterhaltung von Illusionen über ein System, das in Wirklichkeit nicht existiert.

Im Jahr 2014 hat eine Princeton-Studie Daten aus fast 2000 Meinungsumfragen ausgewertet und die Wünsche der Bürger mit den tatsächlichen Massnahmen der Regierung verglichen. Dabei stellte sich heraus, dass die Meinung der untersten 90% der Bevölkerung überhaupt keinen Einfluss hatte.

Die Autoren der Studie kamen zu dem Schluss, dass «wirtschaftliche Eliten und organisierte Gruppen, die Geschäftsinteressen vertreten, einen beträchtlichen unabhängigen Einfluss auf die Politik der US-Regierung haben, während massenhafte Interessengruppen und Durchschnittsbürger nur einen geringen oder gar keinen unabhängigen Einfluss haben».

Die Studie mag zwar ihre Grenzen haben, aber die Zeichen stehen auf Sturm, und das schon seit langem. Sonderinteressen spenden Millionen an Biden, Trump, Mickey Mouse oder wen auch immer, weil sie darin eine Investitionsmöglichkeit sehen – weil sie eine Gegenleistung erwarten, wenn dieser Politiker ins Amt kommt.

Nach jeder Wahl machen die beiden grossen Parteien immer wieder deutlich, dass sie sich mehr um reiche Spender kümmern als um die normalen Wähler, die sie am Wahltag unterstützen. Traurigerweise ist die Unterstützung der Biden-Regierung für die Entsendung weiterer Milliarden in die Ukraine – trotz eines scheinbaren Wandels der öffentlichen Meinung – nur ein weiterer Beweis dafür.

erschienen am 14. August 2023 auf> Antiwar.com

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2023_08_15_dieendlose.htm

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3
E-Brief: info@figu.org
Internetz: www.figu.org
FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2023

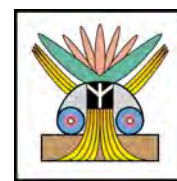
Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders
angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz